

Bericht
über das Geschäftsjahr
1966



Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg

Aufsichtsrat und Vorstand
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht über das Geschäftsjahr 1966

Wolfsburg, im Mai 1967

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Tagesordnung	
für die ordentliche Hauptversammlung	2
Aufsichtsrat	3
Vorstand	3
Das Volkswagenwerk in Zahlen	4
Bericht des Vorstands	
Die Automobilindustrie der Welt – 1966	5
Der Geschäftsverlauf des Volkswagenwerkes im Jahre 1966	7
Produktion	8
Materialversorgung	9
Verkauf	10
Inland	12
Export	14
Investitionen	15
VW-Beteiligungen im In- und Ausland	16
Wesentliche VW-Beteiligungsgesellschaften im Konzernspiegel	18
Beteiligungsgesellschaften im Inland	19
im Ausland	21
Belegschaft	24
Ausblick	27
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1966	28
Bericht des Aufsichtsrats	37
Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	
Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Konsolidierter Abschluß für den inländischen Konzernbereich in zusammengefaßter Form mit Erläuterungen	42
Finanzkennzahlen des Volkswagenwerkes 1962–1966	44

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Mittwoch, dem 28. Juni 1967, um 10.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 1966 mit dem Geschäftsbericht
und dem Bericht des Aufsichtsrats sowie des
Vorschlags über die Verwendung des Reingewinns.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des
Reingewinns für das Geschäftsjahr 1966.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus
dem im Jahresabschluß ausgewiesenen Rein-
gewinn auf das für 1966 dividenden-
berechtigte Grundkapital von 600 Millionen DM
eine Dividende von 20 % auszuschütten.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands
für das Geschäftsjahr 1966.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichts-
rats für das Geschäftsjahr 1966.

Zu den Punkten 3. und 4. wird vorgeschlagen,
Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1967.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche
Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft,
Treuarbeit, Hannover, zum Abschlußprüfer für
das Geschäftsjahr 1967 zu bestellen.

Aufsichtsrat

Dr. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender ab 29. 6. 1966
Dr. Dr. h. c. Hans Busch, Düsseldorf, Vorsitzender,
bis 29. 6. 1966
Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitzender
Karl Möller, Quakenbrück, stellv. Vorsitzender
Dr. Rolf Thießen, Frankfurt, stellv. Vorsitzender,
ab 29. 6. 1966
Hugo Bork, Wolfsburg
Dr. h. c. Fritz Butschkau, Düsseldorf
Siegfried Ehlers, Wolfsburg
Frau Elgin Gärtner-Amrhein, München
Hans Grimm, Wolfsburg, bis 29. 6. 1966
Walter Haefner, Zürich
Prof. Dr. Karl M. Hettlage, Bad Godesberg,
bis 29. 6. 1966
Heinz Hilbich, Hannover
Prof. Dr. Eduard Justi, Braunschweig
Alfred Kubel, Braunlage
Dr. Wolfram Langer, Bad Godesberg, ab 29. 6. 1966
Dr. Horst Rheinfels, Köln
Dr. Hermann Richter, Düsseldorf
Erich Schilling, Ingolstadt, ab 29. 6. 1966
Peter Stroh, Kassel
Dr. Wilhelm Vallenthin, Hamburg

Vorstand

Prof. Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing. Heinrich Nordhoff,
Vorsitzender
Dr. Kurt Haaf
Dr. Carl H. Hahn
Hans Hiemenz
Otto Höhne
Frank Novotny
Dipl.-Ing. Helmut Orlich
Julius Paulsen
Dr. Friedrich Thomée

Das Volkswagenwerk in Zahlen

		1966	1965
Produktion			
der Volkswagenwerk AG			
insgesamt	Volkswagen	1.476.509	1.447.660
arbeitstäglich im Jahresdurchschnitt	Volkswagen	6.162	6.108
des Gesamtunternehmens			
insgesamt	Wagen	1.650.487	1.594.861
arbeitstäglich im Jahresdurchschnitt	Wagen	6.886	6.729
Absatz			
der Volkswagenwerk AG	Volkswagen	1.459.426	1.443.599
des Gesamtunternehmens	Wagen	1.605.267	1.580.214
Umsatz			
der Volkswagenwerk AG			
insgesamt	Millionen DM	7.797	7.458
Inlandsumsatz	in % des Umsatzes	37	43
Exportumsatz	in % des Umsatzes	63	57
je Kopf der Belegschaft	DM	82.422	80.592
des Gesamtunternehmens			
insgesamt	Millionen DM	9.998	9.268
je Kopf der Belegschaft	DM	78.565	75.504
Investitionen			
der Volkswagenwerk AG			
in Sachanlagen	Millionen DM	500	485
in Finanzanlagen	Millionen DM	179	273
in Sach- und Finanzanlagen	Millionen DM	679	758
des Gesamtunternehmens			
in Sachanlagen	Millionen DM	731	702
Belegschaft im Jahresdurchschnitt			
der Volkswagenwerk AG	Mitarbeiter	94.602	92.541
des Gesamtunternehmens	Mitarbeiter	127.264	122.742
Gewinn der Volkswagenwerk AG			
	Millionen DM	376	300
zur Substanzstrkung verwendet	Millionen DM	256	180
als Dividende vorgesehen bzw. gezahlt	Millionen DM	120	120
	in % des dividenden- berechtigten Grundkapitals	20	20
Cash Flow der Volkswagenwerk AG			
	Millionen DM	807	724

Die Automobilindustrie der Welt — 1966

Die Automobilproduktion der Welt lag mit 24,5 Millionen Kraftfahrzeugen um 1,4 % über dem bisherigen Rekordergebnis des Vorjahres. Der Anteil der sechs wichtigsten automobilerzeugenden Länder an der Gesamtproduktion blieb mit 86 % gegenüber dem Vorjahr insgesamt gesehen zwar nahezu unverändert, im einzelnen wies jedoch die Produktion in diesen Ländern eine sehr unterschiedliche Entwicklung auf.

Die Kraftfahrzeugfertigung in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem größten automobilerzeugenden Land der Welt, hatte erstmals nach mehreren Jahren kräftigen Wachstums einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf 10,4 Millionen Wagen zu verzeichnen. Ihr Anteil an der Weltautomobilproduktion sank von 46,1 % auf 42,4 %.

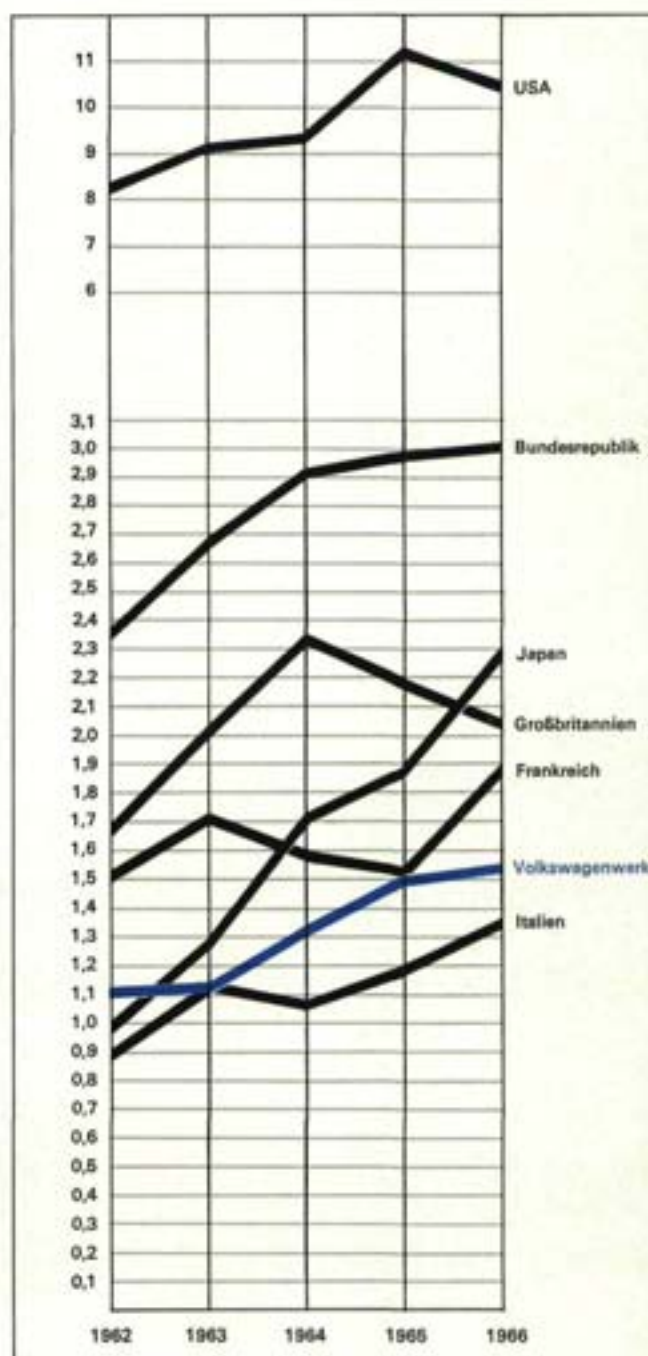
In der Bundesrepublik, dem zweitgrößten automobilerzeugenden Land der Welt, hielt der gemäßigte Aufwärtstrend des Vorjahres auch in der Berichtszeit noch an, und so konnten zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Automobilindustrie mehr als 3 Millionen Kraftwagen produziert werden. Die Steigerung um 2,5 % beruhte vor allem auf dem besonders guten Produktionsergebnis des ersten Halbjahres 1966. Von den 3,05 Millionen hergestellten Wagen wurden 1,64 Millionen – das sind 53,7 % – ins Ausland verkauft. Damit blieb die Bundesrepublik weiterhin der größte Automobilexporteur der Welt.

In der Weltrangliste der Automobilproduzenten rückte Japan erstmalig an die dritte Stelle und hat somit Großbritannien überflügelt. Die japanische Produktion von 2,29 Millionen Fahrzeugen bedeutet eine Zunahme von 21,9 % gegenüber dem Vorjahr. Der Export wurde sogar um 31,7 % auf 256.000 Kraftwagen gesteigert.

Die Automobilindustrie in Großbritannien hatte im Jahre 1966 unter den harten anti-inflatorischen Regierungsmaßnahmen zu leiden. Die Kraftfahrzeugfertigung lag mit 2,04 Millionen Wagen um 6,2 % unter dem Vorjahresergebnis. Die Beibehaltung dieser Restriktionspolitik läßt eine rasche Besserung der Situation nicht erwarten.

In Frankreich nahm die Automobilindustrie an der allgemeinen konjunkturellen Erholung teil. Die Produktion

Automobilproduktion der bedeutendsten Erzeugerländer und des Volkswagenwerkes* in Millionen Wagen

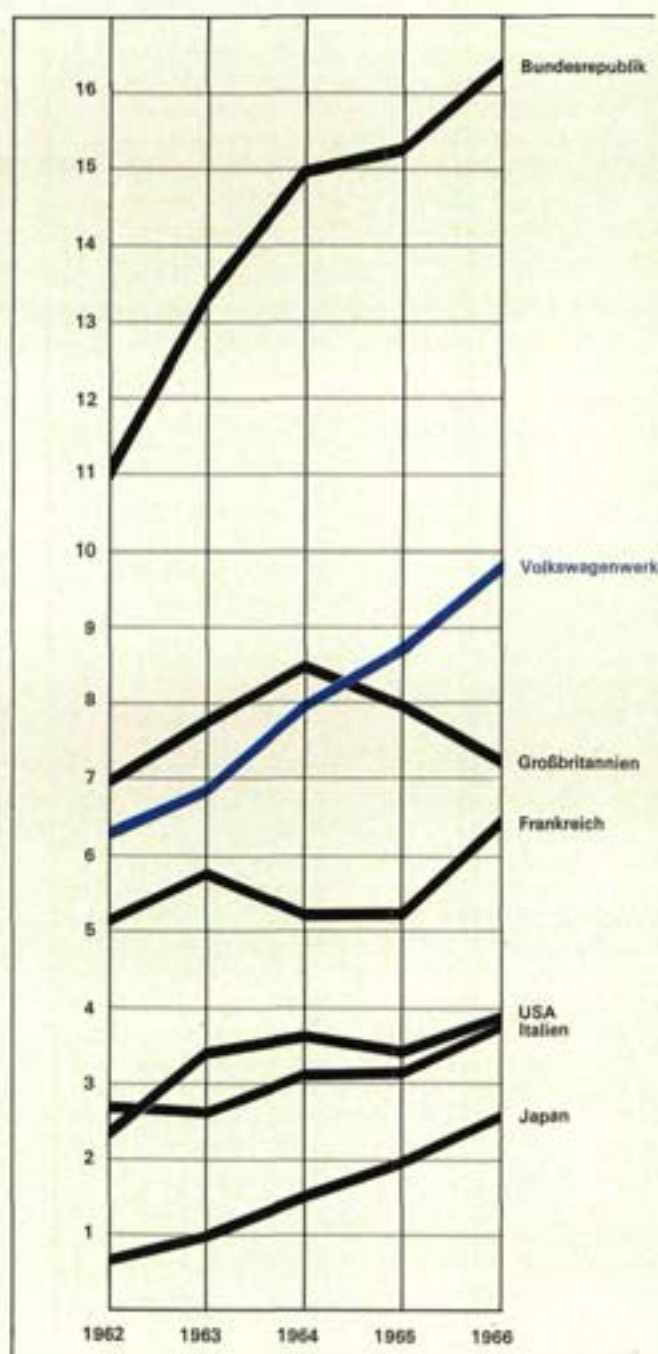


* ab 1965 einschließlich Auto Union G.m.b.H.

stieg um 21,2 % auf 1,88 Millionen Wagen. Die Ausfuhr nahm mit 641.000 Wagen um 21,9 % zu.

In ähnlicher Weise profitierte auch die Automobilindustrie Italiens von der wirtschaftlichen Stabilisierung des Landes; sie steigerte die Produktion um 15,8 % auf 1,34 Millionen Fahrzeuge.

Automobilexport der bedeutendsten Erzeugerländer und des Volkswagenwerkes* in hunderttausend Wagen



* ab 1965 einschließlich Auto Union G.m.b.H.

Der Geschäftsverlauf des Volkswagenwerkes im Jahre 1966

Das Volkswagenwerk kann auf ein im ganzen erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Produktion und Absatz nahmen noch zu, wenn auch nicht mehr im Umfang der Vorjahre. Die Politik des Volkswagenwerkes, neue Exportmärkte zu erschließen und bestehende auszubauen, machte es möglich, einen gegen Jahresende auf dem Inlandsmarkt eingetretenen Absatzrückgang noch weitgehend durch verstärkten Export auszugleichen.

Unsere Tochtergesellschaft in den USA erzielte mit einem Verkauf von rund 480.000 Volkswagen ein hervorragendes Ergebnis. Auch unsere Gesellschaften in Brasilien und Mexiko hatten einen wachsenden Bedarf an Volkswagen zu decken.

Im Werk Wolfsburg lief im November 1966 der zwölfmillionste Volkswagen vom Band.

Mit einem Umsatz von rund 10 Milliarden DM erreichten wir zusammen mit unseren Tochtergesellschaften den bisher höchsten Jahresumsatz eines deutschen Industrieunternehmens. An dem steigenden Umsatz hatte auch die Auto Union G. m. b. H. teil, deren Gesellschaftskapital 1966 voll in den Besitz der Volkswagenwerk AG überging und die mit dem erweiterten AUDI-Programm 1966 in die Gewinnzone eintrat.

An der brasilianischen Beteiligungsgesellschaft der Auto Union G. m. b. H., der VEMAG S. A. Veículos e Máquinas Agrícolas, die als bedeutender brasilianischer Automobilproduzent Auto Union-Fahrzeuge in Lizenz fertigt, erwarb die Volkswagenwerk AG 1966 zusätzlich eine direkte Beteiligung von 19,2 %. Damit besaßen die Volkswagenwerk AG und die Auto Union G. m. b. H. am Jahresende zusammen 60 % des stimmberechtigten und 40,6 % des gesamten Aktienkapitals der VEMAG S. A.

Im Berichtsjahr wurde von der Daimler-Benz AG und der Volkswagenwerk AG gemeinsam die Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H. gegründet. Gegenstand dieser Gesellschaft ist die Förderung der technischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Unternehmen zur Stärkung ihrer Stellung auf dem internationalen Automobilmarkt.

Ferner gründeten wir im gleichen Jahr die Volkswagen Leasing G. m. b. H., um in diesem Geschäftszweig unsere Dienste anbieten zu können.

Das besondere Ereignis im Geschäftsjahr 1966 war die Kapitalerhöhung, die im Verhältnis von 4 : 1 und zum Kurse von 225 % durchgeführt wurde. Hierdurch erhöhten sich das Grundkapital der Volkswagenwerk AG um 150 Millionen DM auf 750 Millionen DM und die gesetzliche Rücklage durch die Einstellung des Aufgeldes um 173 Millionen DM. Entsprechend den in öffentlicher Hand liegenden Anteilen an unserem Grundkapital übernahmen die Stiftung Volkswagenwerk an Stelle der Bundesrepublik Deutschland sowie das Land Niedersachsen je 20 % der neuen Aktien. Die aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel werden es ermöglichen, die erforderlichen Investitionen im Bereich der technischen Entwicklung vorzunehmen, welche die Konkurrenzfähigkeit unserer Produkte auch in der Zukunft gewährleisten.

Im Verlauf der allgemeinen wirtschaftlichen Abschwächung gegen Ende des Berichtsjahres ging auch die Automobilnachfrage im Inland stark zurück. Der Vorstand sah sich daher genötigt, eine Einschränkung der Produktion durch Kurzarbeit mit Beginn des Jahres 1967 zu beschließen.

Das Volkswagenwerk fertigte 1966 in seinen in- und ausländischen Produktionsstätten insgesamt 1.650.487 Fahrzeuge. Das waren 55.626 Wagen mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs betrug 3,5 %.

Allein in unseren inländischen Werken stieg die Fertigung auf 1.543.757 Fahrzeuge; dies entspricht einer Zunahme von 2,9 %.

Der Anteil des Volkswagenwerkes an der Automobilproduktion der Bundesrepublik betrug 50,6 % gegenüber 50,4 % im Vorjahr. Es entfielen 48,4 % auf die Volkswagenwerk AG und 2,2 % auf die Auto Union G. m. b. H.

An der Gesamtfertigung des Unternehmens waren unsere ausländischen Produktionsgesellschaften mit 6,5 % beteiligt. In den Auslandswerken wurde die Fertigungstiefe ausgebaut und der Anteil nationaler Zulieferungen für die Fertigung weiter erhöht.

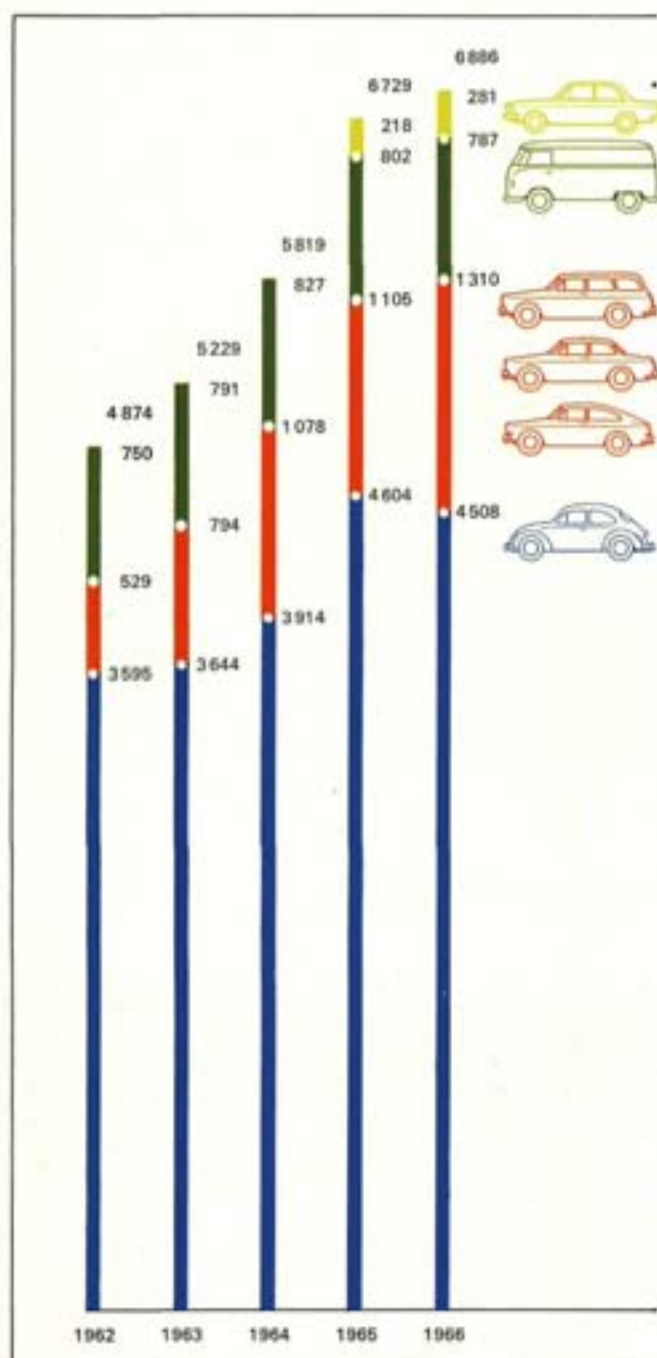
Die Produktion entwickelte sich im einzelnen wie folgt

	1966	1965
Volkswagenwerk AG		
Volkswagen 1300/1500*)	988.533	1.008.983
Volkswagen 1600 und VW Variant**)	311.701	261.915
Volkswagen-Transporter	176.275	176.762
	1.476.509	1.447.660
Auto Union G. m. b. H.	67.248	52.207
Produktion im Inland	1.543.757	1.499.867
Volkswagen do Brasil S. A.		
Volkswagen 1200	80.024	61.917
Volkswagen-Transporter	15.098	13.114
	95.122	75.031
Volkswagen Australasia Ltd.		
Volkswagen 1200/1300	11.608	19.963
Produktion im Ausland	106.730	94.994
Produktion des Gesamtunternehmens	1.650.487	1.594.861

*) einschließlich des bis Juli 1966 produzierten Modells VW 1200 A

**) einschließlich des bis Juli 1966 produzierten Modells VW 1500 A

Arbeitstägliche Produktion des Gesamtunternehmens
im Jahresdurchschnitt



Vorstehende Übersicht schließt die Fertigung von 144.219 Volkswagen in zerlegtem Zustand ein, die für die Montage in elf Ländern bestimmt waren.

Konstruktive Verbesserungen erhöhten auch 1966 die Qualität und den Gebrauchswert des Volkswagen.

Im Gesamtunternehmen stieg die arbeitstägliche Fertigung im Jahresdurchschnitt um 157 auf 6.886 Fahrzeuge.

Materialversorgung

Das Einkaufsvolumen des Gesamtunternehmens lag im Berichtsjahr bei 6 Milliarden DM. Auf die Volkswagenwerk AG entfielen davon etwa 5 Milliarden DM.

Das Volkswagenwerk war 1966 wieder der größte private Auftraggeber der Bundesrepublik. Die Zusammenarbeit mit unseren Lieferfirmen war wie in den früheren Jahren ausgezeichnet. Die wirtschaftliche Bedeutung des Volkswagenwerkes zeigt sich auch in seinen internationalen Handelsbeziehungen. Als Folge unseres Bestrebens, auf den Exportmärkten nicht nur als Anbieter, sondern auch als Käufer in Erscheinung zu treten, werden Materialien und Investitionsgüter in größerem Umfang importiert.

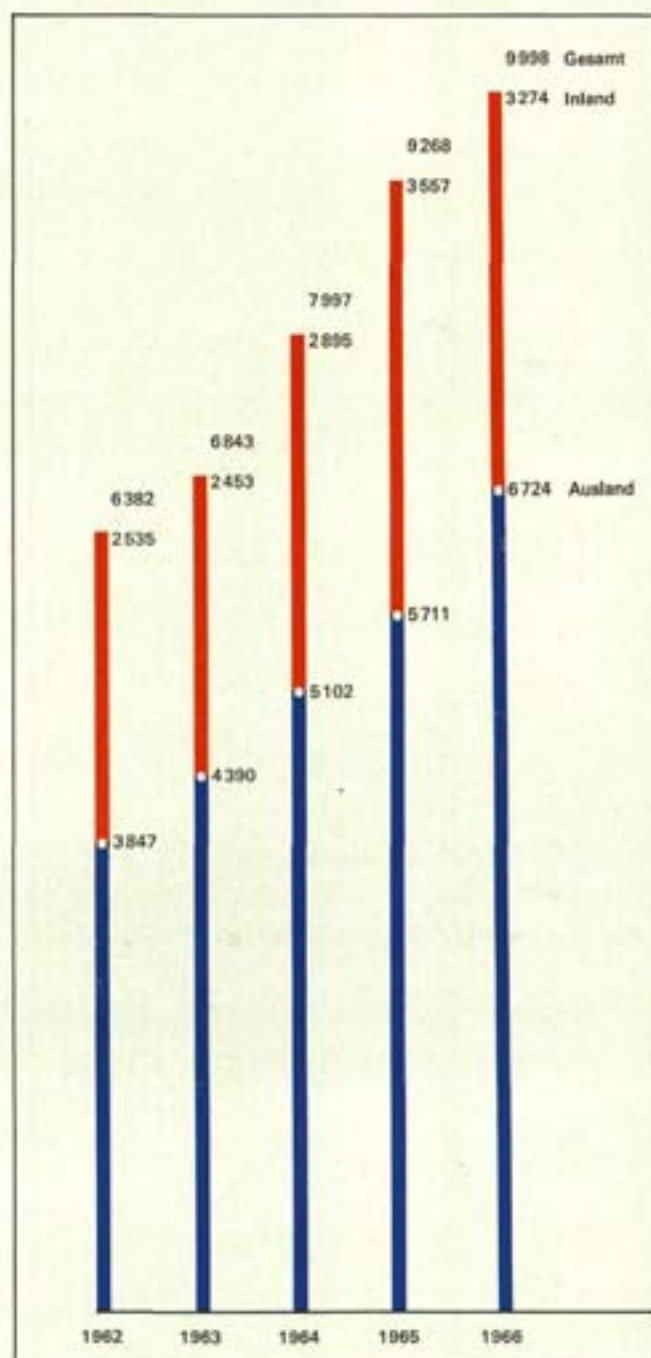
Lohnerhöhungen und steigende Kosten beeinflussen die Preissituation auf den Beschaffungsmärkten. Die in der zweiten Jahreshälfte in weiten Bereichen stagnierende, zum Teil rückläufige wirtschaftliche Entwicklung brachte einen Tendenzumschwung.

Schwierigkeiten in der Materialversorgung traten im Berichtsjahr nicht auf.

* Auto Union

Nach einem sehr guten Frühjahrsgeschäft brachten die letzten Monate des Jahres 1966 in der Bundesrepublik eine zunehmende konjunkturelle Abkühlung und damit ein Nachlassen des Automobilgeschäfts. Durch verstärkte Exportlieferungen konnten wir jedoch den Geschäftsrückgang im Inland mehr als ausgleichen und insgesamt wieder eine Absatzsteigerung erzielen.

Entwicklung des Gesamtumsatzes in Millionen DM



Entsprechend der Absatzentwicklung stieg der Konzernumsatz – nach Aussonderung der internen Umsätze – auf rund 10 Milliarden DM. Damit blieb das Volkswagenwerk auch 1966 das umsatzstärkste Unternehmen der Bundesrepublik. Die Volkswagenwerk AG allein erbrachte einen Umsatz von 7,8 Milliarden DM.

Vom Gesamtunternehmen wurden einschließlich im Ausland montierter Fahrzeuge verkauft

	1966	1965
Aus der Fertigung der Volkswagenwerk AG		
Volkswagen 1300/1500*)	967.450	995.508
Volkswagen 1600 und VW Variant**)	297.911	254.370
Volkswagen-Transporter	175.386	177.571
	1.440.747	1.427.449
der Auto Union G. m. b. H.		
AUDI- und DKW-Modelle	55.744	58.061
im Inland	1.496.491	1.485.510
der Volkswagen do Brasil S. A.		
Volkswagen 1200	80.034	62.210
Volkswagen-Transporter	15.086	13.230
	95.120	75.440
der Volkswagen Australasia Ltd.		
Volkswagen 1200/1300	13.656	19.264
im Ausland	108.776	94.704
Konzernabsatz insgesamt	1.605.267	1.580.214

*) einschließlich des bis Juli 1966 verkauften Modells VW 1200 A

**) einschließlich des bis Juli 1966 verkauften Modells VW 1500 A

Unter Einschluß der von der Volkswagenwerk AG an die Tochtergesellschaften verkauften, aber am Jahresende noch im Konzernbereich vorhanden gewesenen

Fahrzeuge betrug der Absatz der Muttergesellschaft 1.459.426 Fahrzeuge. Ihr Exportanteil stieg von 59,0 % auf 66,1 %; bei der Auto Union G. m. b. H. betrug er 25,5 %.

Um den anhaltenden Kostendruck aufzufangen, sahen wir uns im März 1966 gezwungen, die Preise für Volkswagen um etwa 3 % zu erhöhen. Auch danach kostet unser meistverkauftes Modell, der Volkswagen 1300, im Inland mit DM 5.150,— nicht mehr als im Jahre 1953, obwohl er inzwischen zahlreiche wesentliche Verbesserungen erfahren hat.

Unser Verkaufsprogramm haben wir im Berichtsjahr erweitert und im August 1966 durch ein auf der Basis des Volkswagen 1300 fortentwickeltes Modell mit 1,5-Liter-/44-PS-Motor sowie Scheibenbremsen an den Vorderrädern bereichert. Zur weiteren Verbesserung der Straßenlage haben alle Modelle des Volkswagen 1300/1500 von diesem Zeitpunkt an hinten eine verbreiterte Spurweite und eine die Radbelastung regulierende Ausgleichfeder an der Hinterachse. Die Fahrzeuge der 1600er Klasse verbesserten wir ebenfalls im Fahrkomfort und in der Leistung.

Das Typenprogramm des AUDI wurde von der Auto Union G. m. b. H. im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Im Frühjahr kam der AUDI Variant und im Sommer der AUDI 80 auf den Markt. Ihnen folgte im Dezember das Spitzenmodell unserer Tochtergesellschaft, der AUDI Super 90, der bei einem Preis von DM 8.390,— höchste Ansprüche seiner Klasse erfüllt. Steigende Fertigungsstückzahlen und damit verbundene Rationalisierungserfolge ermöglichten es der Auto Union G. m. b. H., den Preis der 1,7-Liter-Limousine mit 72-PS-Motor im Frühjahr 1966 um DM 300,— zu senken.

Der Anteil des Umsatzes von Ersatzteilen und Austauschaggregaten am Geschäftsvolumen der Volkswagenwerk AG stieg auf 10 %.

Unsere Kundendienstorganisation haben wir auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Ende 1966 verfügten wir über 8.215 Kundendienststationen in fast allen Ländern der Erde. Im Inland stieg die Zahl der Händler und Vertragswerkstätten um 216 auf 2.289, im Ausland um 123 auf 5.926.

In der Bundesrepublik und West-Berlin wurden im Berichtsjahr 1.633.355 Kraftwagen zugelassen; das sind 0,9 % weniger als im Vorjahr. Von den Neuzulassungen entfiel etwa ein Fünftel auf importierte Automobile.

Der Bestand an Kraftwagen betrug Ende 1966 in der Bundesrepublik und West-Berlin 11,7 Millionen Fahrzeuge. Rechnerisch entfiel auf 5,1 Einwohner ein Automobil. Damit bestand nicht nur zu den USA, wo auf 2,1 Einwohner ein Kraftwagen kommt, ein beträchtlicher Rückstand, sondern auch zu Schweden, das mit 4 Einwohnern je Auto in Europa am stärksten motorisiert ist. Zur Erreichung der Kraftfahrzeugdichte Schwedens müßten in der Bundesrepublik noch mehr als 3 Millionen Fahrzeuge zugelassen werden.

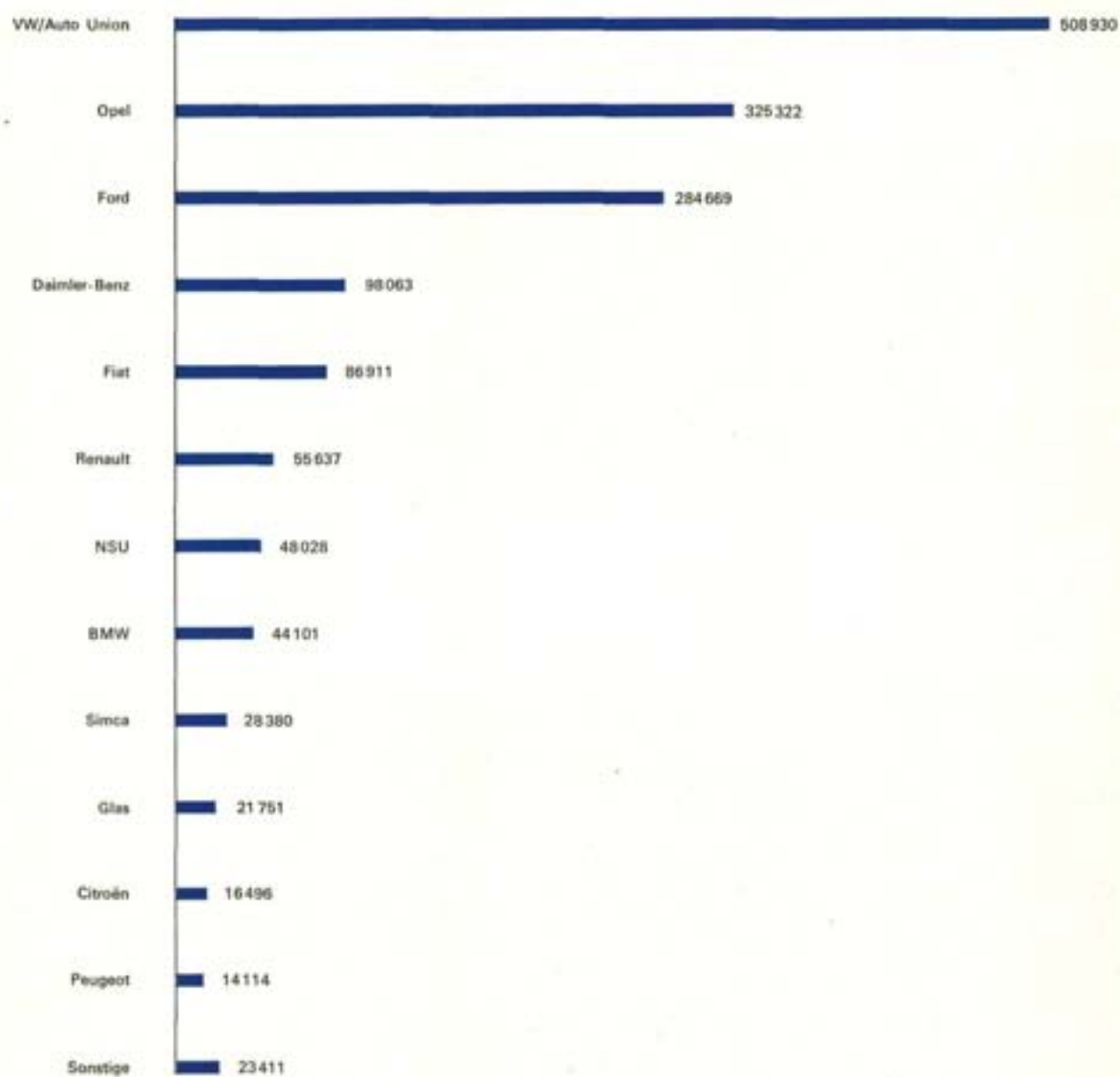
Der Inlandsabsatz des Volkswagenwerkes betrug

	1966	1965
Volkswagenwerk AG		
Volkswagen 1300/1500*)	293.721	370.840
Volkswagen 1600 und VW Variant**)	140.150	150.119
Volkswagen-Transporter	60.979	71.526
	494.850	592.485
Auto Union G. m. b. H.	41.544	40.186
Insgesamt	536.394	632.671

*) einschließlich des bis Juli 1966 verkauften Modells VW 1200 A
 **) einschließlich des bis Juli 1966 verkauften Modells VW 1500 A

An den Neuzulassungen von Personen- und Kombinationswagen sowie Lieferwagen bis 1,25 t Nutzlast waren wir mit 32,7 % beteiligt. Auf die Volkswagenwerk AG entfielen 30,3 % und auf die Auto Union G. m. b. H. 2,4 %.

Neuzulassungen von Personenwagen,
Kombinations- und Lieferfahrzeugen bis 1,25 t Nutzlast
in der Bundesrepublik und West-Berlin im Jahre 1966



Aus dem Bundesgebiet wurden im Berichtsjahr 1.637.424 Kraftwagen ausgeführt. Das waren 7,2 % mehr als im Vorjahr. Die Ausfuhr der Volkswagenwerk AG und der Auto Union G. m. b. H. nahm um 12,6 % auf 978.776 Fahrzeuge zu. Damit trugen wir mit einem Anteil von 59,8 % zum gesamten Kraftwagenexport der deutschen Automobilindustrie bei.

Bei Personen- und Kombinationswagen betrug unser Exportanteil 58,7 %; bei Transportern bis 1,25 t Nutzlast stieg er von 85,5 % auf 98,7 %, nachdem die Lieferwagenproduktion der Ford-Werke AG, Köln, nach Belgien verlegt wurde.

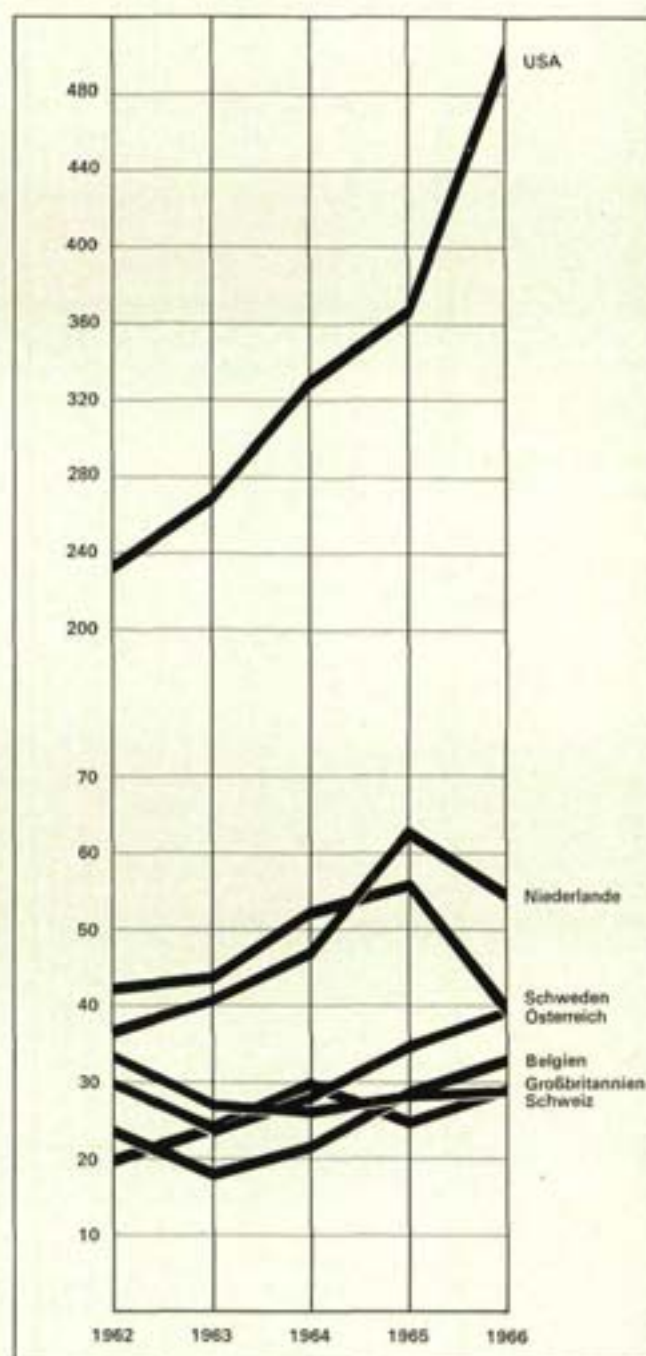
Unser Export verteilt sich wie folgt auf die Erdteile

	Personen- wagen (einschl. VW Variant)	Trans- porter	Gesamt	Anteil in %
Amerika	526.721	44.705	571.426	58,4
Europa	277.131	57.773	334.904	34,2
Afrika	32.758	5.779	38.537	3,9
Asien	23.019	4.523	27.542	2,8
Australien/Ozeanien	4.469	1.898	6.367	0,7
Gesamt 1966	864.098	114.678	978.776	100,0
Gesamt 1965	764.935	104.054	868.989	—

Fünf Länder nahmen im Berichtsjahr mehr als zwei Drittel unserer Ausfuhr auf; der Rest verteilte sich auf mehr als 130 Staaten.

498.775 Volkswagen wurden nach den USA verkauft, deren Bedeutung für das Volkswagenwerk damit weiter zugenommen hat. Der Export in europäische Länder verschob sich geringfügig zugunsten der EFTA-Staaten, die 1966 von unserem Europa-Export 53,5 % aufnahmen; 36,8 % gingen in den EWG-Raum.

Entwicklung des Exportes des Volkswagenwerkes*
nach den im Berichtsjahr größten Abnehmerländern in tausend Wagen



* ab 1965 einschließlich Auto Union G. m. b. H.

Investitionen

Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen und der Abschreibungen auf Sachanlagen der Volkswagenwerk AG in Millionen DM

1948–1966 insgesamt

Investitionen	8 036
davon Zugänge an fertigen Anlagen	4 869
Abschreibungen	3 222

■	Investitionen in beweglichen Sachanlagen
■	Investitionen in unbeweglichen Sachanlagen
■	Abschreibungen

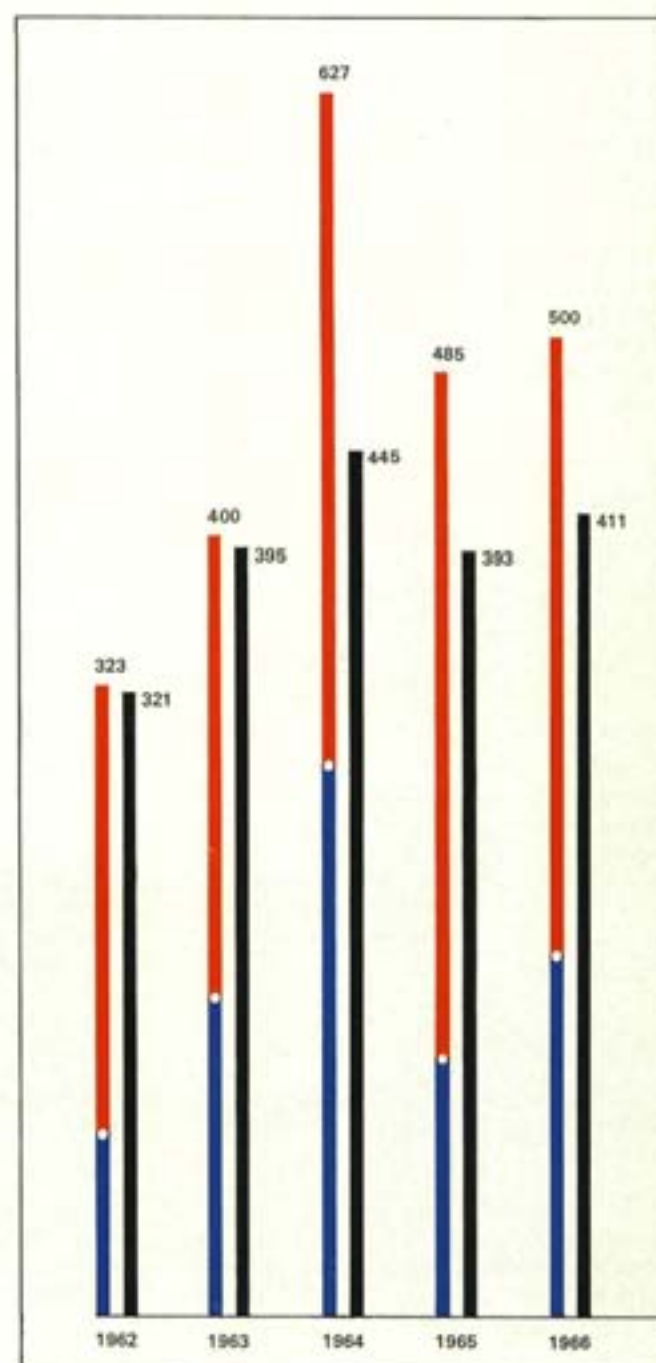
Im Jahre 1966 betrugen die Investitionen in Sachanlagen bei der Volkswagenwerk AG und ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften – nach Aussonderung konzerninterner Verlagerungen von Anlagegegenständen – 731 Millionen DM.

Die Volkswagenwerk AG allein investierte 500 Millionen DM in Sachanlagen und 179 Millionen DM in Finanzanlagen. Das Gesamtvolumen der Investitionen von 679 Millionen DM lag um 79 Millionen DM unter dem des Vorjahres. Die Sachanlageinvestitionen verteilten sich mit 316 Millionen DM auf bewegliche, mit 184 Millionen DM auf unbewegliche Anlagen und insgesamt auf die einzelnen Werke wie folgt

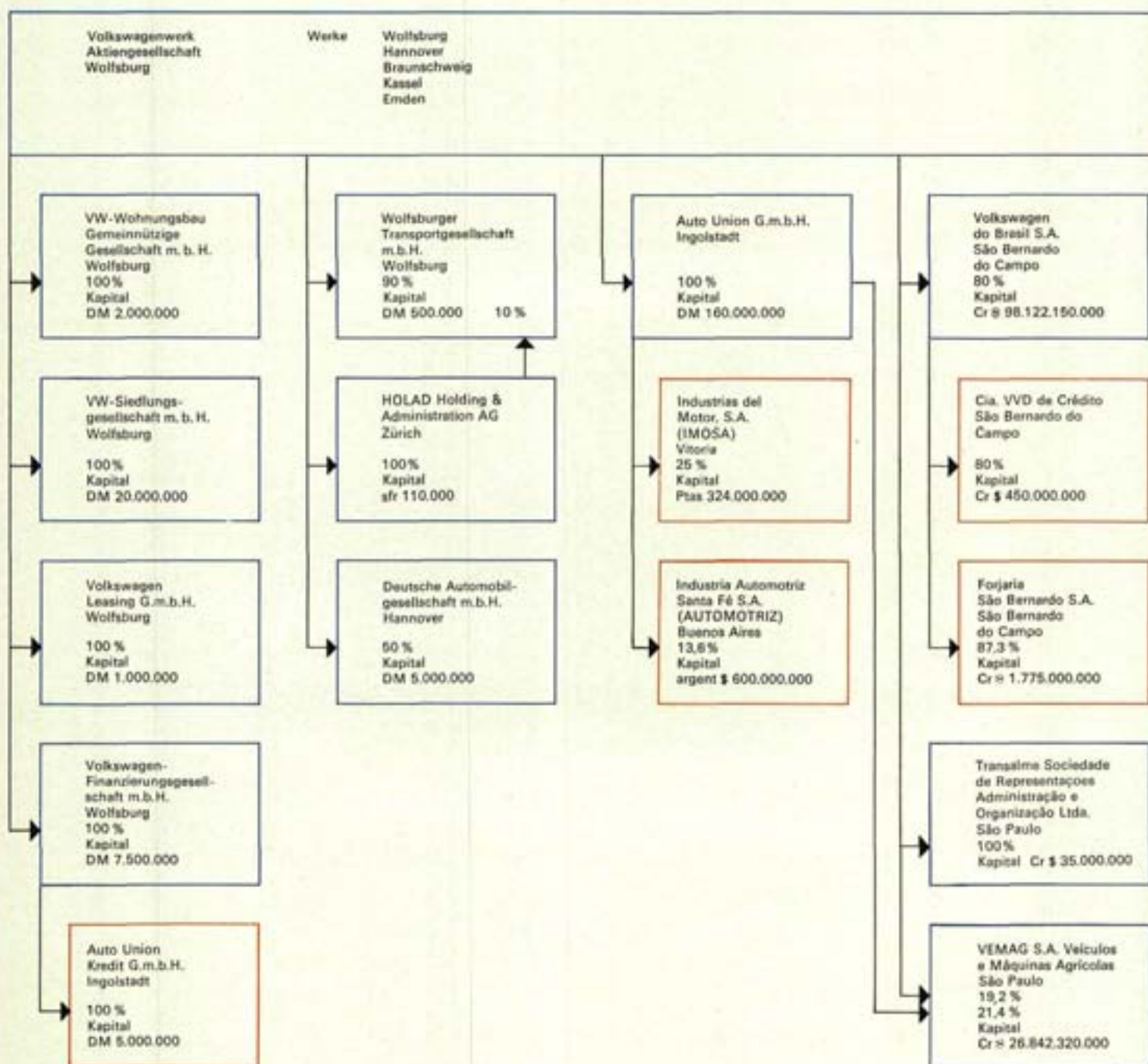
	1966 Millionen DM	1965 Millionen DM
Wolfsburg	277	230
Hannover	73	89
Kassel	93	79
Braunschweig	17	42
Emden	40	45
	500	485

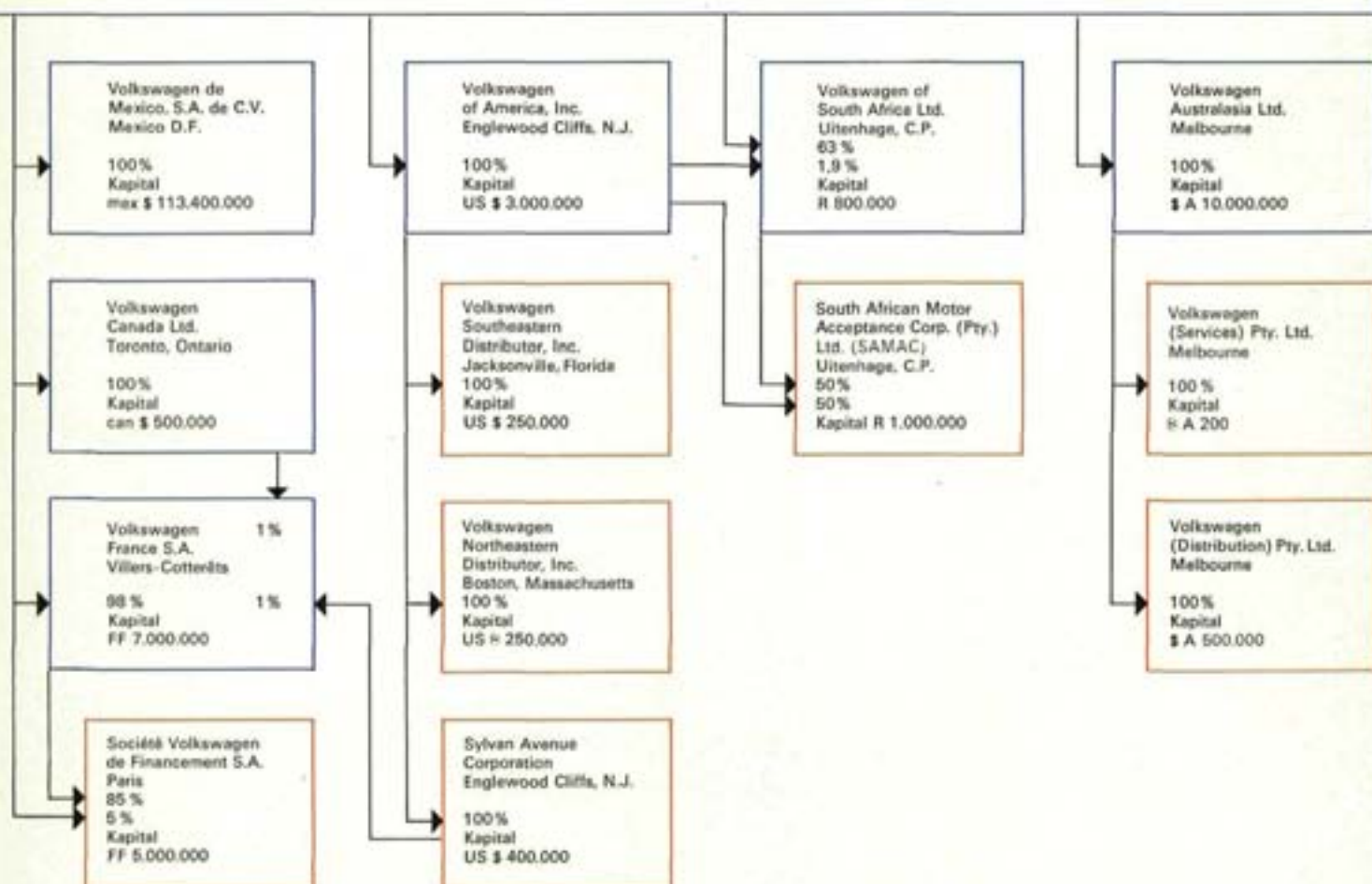
Der Schwerpunkt der Investitionen lag wieder im Werk Wolfsburg. Der Aufbau des neuen, für umfassende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bestimmten Entwicklungszentrums in Wolfsburg schritt im Berichtsjahr planmäßig voran. Nach dem 1966 bereits in Betrieb genommenen Windkanal werden noch in diesem Jahr weitere Teile des Gesamtkomplexes fertiggestellt. Die Erweiterung unseres Kraftwerkes in Wolfsburg auf eine installierte elektrische Leistung von 317 MW (Millionen Watt) und eine Dampfleistung von 1.690 t/h (Tonnen je Stunde) wurde im Geschäftsjahr im wesentlichen abgeschlossen – sie dient zur Deckung des gestiegenen Leistungsbedarfs. Eine auf dem neu entstandenen Auslieferungszentrum im nördlichen Teil des Wolfsburger Werkes errichtete 12.000 qm große Werkhalle haben wir Ende 1966 in Betrieb genommen.

Der Grundbesitz der Volkswagenwerk AG wurde 1966 um 213 ha auf 1.679 ha erweitert. Hiervon waren 1.401 ha für Werksgelände und 278 ha für den Wohnungsbau bestimmt. Von den betrieblich genutzten Flächen waren 821 ha eingezäunt, 612 ha mit Fabrikanlagen und Einrichtungen bebaut.



VW-Beteiligungen im In- und Ausland





Nicht aufgeführt sind Beteiligungen
von untergeordneter Bedeutung

Wesentliche VW-Beteiligungs- gesellschaften im Konzernspiegel

	Umsatz	Investitionen in Sachanlagen	Belegschaft am Jahresende
	Millionen DM	Millionen DM	Mitarbeiter
Produktions- und Montagegesellschaften			
Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt	577	19	11.220
Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo	960	78	13.319
Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.	194	15	2.458
Volkswagen Australasia Ltd., Melbourne	184	47	1.828
Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Mexico D. F.	132	52	2.359
Vertriebsgesellschaften			
Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.	2.790	8	731
Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario	221	3	474
Volkswagen France S. A., Villiers-Cotterêts	86	1	277
Andere für den Konzern mittelbar tätige Gesellschaften	307	33	114

Beteiligungsgesellschaften im Inland

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg

Unsere Tochtergesellschaft errichtete 1966 auf eigene Rechnung 194 Wohnungen. Weitere 744 Wohnungen wurden aufgrund von Baubetreuungsverträgen vorwiegend für Rechnung der VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H. erstellt und zum Bezug freigegeben.

Am 31. Dezember 1966 verfügte die Gesellschaft über 6.733 eigene Wohnungen. Weitere 492 für die VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H. bestimmte Wohnungen befanden sich am 31. Dezember 1966 in Bau.

VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H., Wolfsburg

Im Geschäftsjahr wurden 736 Wohneinheiten fertiggestellt. Damit besaß die Gesellschaft am 31. Dezember 1966 insgesamt 2.600 Wohnungen.

Das Jahr 1966 schloß unter Ausnutzung aller steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten mit einem Verlust ab, der aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages von der Volkswagenwerk AG übernommen wurde.

Beide Wohnungsbaugesellschaften zusammen errichteten bis zum 31. Dezember 1966 9.333 Wohnungen, die sich auf folgende Wohnbereiche verteilen

	VW- Siedlungs- gesellschaft m.b.H.	VW- Wohnungs- bau Gemein- nützige Gesellschaft m.b.H.	Gesamter Wohnungs- bestand
Wolfsburg/ Braunschweig	2.552	6.266	8.818
Hannover	48	60	108
Kassel	—	407	407
	2.600	6.733	9.333

Volkswagen Leasing G.m.b.H., Wolfsburg

Die Volkswagenwerk AG gründete 1966 die Volkswagen Leasing G.m.b.H., Wolfsburg, mit einem Stammkapital von 1 Million DM und zahlte darauf 25 % ein.

Aufgabe der Gesellschaft ist das Leasing von Kraftfahrzeugen sowie von Ausstattungen und Anlagen aller Art im In- und Ausland.

Mit der Gründung dieser Gesellschaft wird erstmalig in der Bundesrepublik eine Automobilfabrik in dieser Geschäftssparte tätig. Die Vermietung von Volkswagen erfolgt in mehreren Vertragsformen, die jeweils den Bedürfnissen der Kunden angepaßt werden können.

Die Gesellschaft nahm im Oktober 1966 ihre Geschäftstätigkeit auf und befindet sich noch im Aufbau. Ihr Anlaufverlust wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

Deutsche Automobilgesellschaft m.b.H., Hannover

Im Juni 1966 gründeten wir zusammen mit der Daimler-Benz AG die Deutsche Automobilgesellschaft m.b.H., Hannover, mit einem Kapital von 5 Millionen DM. Die Geschäftsanteile wurden von den beiden Gesellschaften zu gleichen Teilen und mit gleichen Rechten und Pflichten übernommen. Auf das Stammkapital dieser Gesellschaft wurden bisher 25 % eingezahlt.

Aufgabe der Gesellschaft ist die Förderung und Verstärkung der Zusammenarbeit der beiden Unternehmen auf allen gemeinsam interessierenden Gebieten. Durch das Zusammenwirken der technischen und wirtschaftlichen Kräfte erstreben beide Partner unter anderem eine Intensivierung von Forschung und Entwicklung auf vielerlei Teilgebieten und eine differenzierte Betreuung von Auslandsmärkten.

Aus dieser Aufgabenstellung geht hervor, daß eine nach außen, auf Gewinnerzielung gerichtete Tätigkeit der Gesellschaft zunächst nicht im Vordergrund steht.

Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H., Wolfsburg

Diese seit Oktober 1965 tätige Tochtergesellschaft hat 1966 insgesamt 645.000 Volkswagen auf dem Seeweg befördert. Nach Nordamerika verschiffte sie allein 496.000 Volkswagen, die vornehmlich in Emden und Bremen verladen wurden.

Zum Jahresende hatte die Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H. 61 gecharterte Schiffe mit einer Ladekapazität für 75.000 Volkswagen im Einsatz.

Die Ertragslage dieser Gesellschaft war gut.

Volkswagen- Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Wolfsburg

Die Geschäftstätigkeit dieser Tochtergesellschaft wurde 1966 abermals erweitert.

Der überwiegende Geschäftszweig, die Einkaufsfinanzierung der Volkswagen-Händler, nahm gegenüber 1965 um 7 % zu.

Im Verkaufsfinanzierungsgeschäft wurde bei lebhaftem Wettbewerb eine Steigerung von über 8 % erzielt. Die mittlere Laufzeit dieser Finanzierungen stieg leicht von 16,4 auf 16,6 Monate.

Im Geschäftsjahr 1966 wurde ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Die Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H. erwarb im Berichtsjahr alle Gesellschaftsanteile der *Auto Union Kredit G.m.b.H.*, von denen die Auto Union G. m. b. H. bis dahin 54 % gehalten hatte. Einkaufsfinanzierungen der Auto Union-Händler vermehrten den Geschäftsumfang dieser Ingolstädter Finanzierungsgesellschaft wertmäßig um 21 %. Die Gesellschaft schloß das Berichtsjahr mit einem kleinen Gewinn ab.

Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt

Im Geschäftsjahr hat die Daimler-Benz AG die restlichen 24,7 % Geschäftsanteile der Auto Union G. m. b. H. auf uns übertragen; das Stammkapital gehört uns jetzt zu 100 %.

Die Tochtergesellschaft produzierte 67.248 Auto Union-Fahrzeuge und montierte 83.774 Volkswagen 1300/1500. Die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung betrug 281 Auto Union-Fahrzeuge und 351 Volkswagen; die Zahl der Beschäftigten belief sich auf 11.944 im Jahresdurchschnitt.

Der Fahrzeugabsatz florierte im ersten Halbjahr und schwächte sich mit nachlassender Konjunktur im zweiten Halbjahr ab. Von den insgesamt 55.744 verkauften Fahrzeugen waren 47.713 AUDI, der Rest DKW F 102 und Geländewagen. Das Verkaufsprogramm wurde im Frühjahr 1966 um den AUDI Variant, im Sommer um den AUDI 80 und im Dezember um den AUDI Super 90 bereichert, der durch seine hervorragenden Fahreigenschaften und elegante Ausstattung guten Anklang fand.

Das AUDI-Programm und einschneidende Rationalisierungsmaßnahmen brachten der Auto Union G. m. b. H. nach einem Vorjahresverlust von 84 Millionen DM wieder einen Gewinn, der gemäß dem bestehenden Ergebnisübernahmevertrag an die Volkswagenwerk AG abgeführt wurde.

Die spanische Beteiligungsgesellschaft der Auto Union G. m. b. H., die *Industrias del Motor, S.A. (IMOSA)*, produzierte in Lizenz 11.372 Schnellaster und damit 991 Einheiten mehr als im Vorjahr. Der Absatz stieg etwa im gleichen Verhältnis auf 10.757 Fahrzeuge. Die Ertragslage der Gesellschaft war zufriedenstellend.

Die unsichere wirtschaftliche Lage Argentiniens wirkte sich auf den Geschäftsverlauf der *Industria Automotriz Santa Fé S.A.* ungünstig aus. In Lizenz gefertigte Auto Union-Fahrzeuge verminderten sich um 335 Einheiten auf 4.771 Wagen.

Beteiligungsgesellschaften im Ausland

VEMAG S. A. Veículos e Máquinas Agrícolas, São Paulo

Im Jahre 1966 hat die Volkswagenwerk AG eine Beteiligung von 19,2 % des Aktienkapitals der VEMAG S. A. Veículos e Máquinas Agrícolas, an der die Auto Union G. m. b. H. mit 21,4 % beteiligt war, erworben. Damit hielten Volkswagenwerk AG und Auto Union G. m. b. H. am 31. Dezember 1966 zusammen 60 % des stimmberechtigten und 40,6 % des Gesamtkapitals der VEMAG S. A. von Cr\$ 26.842.320.000. Inzwischen erwarb die Volkswagenwerk AG weitere Aktien aus einer Kapitalerhöhung.

Die VEMAG S. A. fertigte 1966 in Lizenz der Auto Union G. m. b. H. 14.815 Automobile; sie verkaufte 14.671 Fahrzeuge. Produktion und Absatz blieben geringfügig unter den Vorjahresergebnissen.

Die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1966 keine Dividende ausschütten.

Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo

Das Grundkapital der Volkswagen do Brasil S. A., des größten Automobilproduzenten Lateinamerikas, wurde im Oktober 1966 durch Sachwerteinbringung um Cr\$ 9.475.825.000 auf Cr\$ 98.122.150.000 erhöht.

Die Bemühungen der brasilianischen Regierung zur Inflationsbekämpfung hatten zum Ergebnis, daß die Geldentwertung sich gegenüber dem Vorjahr kaum beschleunigte. Die brasilianische Automobilnachfrage war stabil.

Unsere Tochtergesellschaft konnte im Geschäftsjahr ihre Produktion gegenüber 1965 um 26,8 % auf 95.122 Fahrzeuge steigern, die restlos abgesetzt wurden. Die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung erhöhte sich auf 393 Wagen gegenüber 319 Wagen im Vorjahr. Die große Bedeutung der Volkswagen do Brasil S. A. für die Motorisierung Brasiliens kommt in dem von 49,5 % auf 54,9 % gestiegenen Marktanteil bei Personen-

wagen und Transportern zum Ausdruck. Entsprechend dem größeren Bestand an Volkswagen baute die Gesellschaft ihr Vertriebs- und Werkstättenetz weiter aus.

Die Tochtergesellschaft erzielte 1966 wieder ein gutes Ergebnis.

Die *Forjaria São Bernardo S. A.* erhöhte im Januar 1966 durch eine Einzahlung der Volkswagen do Brasil S. A. ihr Kapital um Cr\$ 700 Millionen auf Cr\$ 1.550 Millionen. Eine weitere im Oktober 1966 beschlossene Kapitalerhöhung um Cr\$ 225 Millionen auf Cr\$ 1.775 Millionen wurde von einem deutschen Partner übernommen, der damit eine Beteiligung von 12,7 % erwarb. Im abgelaufenen Geschäftsjahr produzierte die Gesellschaft nahezu 1.500 t Stahlschmiedeteile für die Volkswagen do Brasil S. A. und andere brasilianische Abnehmer. Ihre Fertigungskapazität befindet sich im Ausbau.

Bei der *Cia. VVD de Crédito, Financiamento e Investimentos* nahm die Zahl der Verkaufsfinanzierungen leicht zu.

Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Mexico D. F.

Der Aufbau der Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V. machte 1966 gute Fortschritte. In Puebla, dem Standort des neuen Volkswagenwerkes, wurden ein Teil des Preßwerks in Betrieb genommen und die Hallen für den Karosserie-Rohbau sowie die Wagen-Endmontage nahezu fertiggestellt.

Eine erhöhte Ausnutzung der Montage-Kapazität im Werk Xalostoc machte es der Gesellschaft möglich, Fertigung und Absatz im Geschäftsjahr zu steigern. Die Zahl der verkauften Volkswagen erhöhte sich um rund ein Drittel von 13.315 auf 17.215 und damit auch der Marktanteil. Der von der mexikanischen Regierung geforderte nationale Fertigungsanteil wurde leicht überschritten.

Die Gesellschaft konnte 1966 noch kein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften.

Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario

Die Wirtschaftsexpansion in Kanada hielt auch 1966 zunächst noch an. Gegen Jahresende machten sich jedoch Abschwächungen bemerkbar, die zu einer Verminderung des Kraftfahrzeugabsatzes führten. Diese Markttendenz wirkte auch auf unsere Tochtergesellschaft. Ihr Absatz ging um ein Viertel auf 27.878 Fahrzeuge zurück.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit Gewinn ab.

Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.

Unsere bisher unter dem Namen South African Motor Assemblers and Distributors Ltd. firmierende Tochtergesellschaft wurde im November 1966 in Volkswagen of South Africa Ltd. umbenannt.

Die Gesellschaft erzielte auf dem expandierenden Markt Südafrikas eine Absatzsteigerung um 21,1 % auf 21.888 Volkswagen. Der Marktanteil nahm bei Personenwagen-Neuzulassungen von 12,5 % auf 13,4 % zu; bei Transportern betrug er 10,0 %.

Für das Geschäftsjahr 1966 wurde wieder eine gute Dividende erwirtschaftet.

Der Geschäftsumfang unserer südafrikanischen Finanzierungsgesellschaft *South African Motor Acceptance Corporation (Pty.) Ltd. (SAMAC)* vergrößerte sich vor allem im Leasing-Bereich.

Volkswagen Australasia Ltd., Melbourne

Für die australische Wirtschaft war 1966 ein Jahr der Stagnation. Die einzelnen Wirtschaftszweige wurden hiervon unterschiedlich betroffen. Besonders nachteilige Folgen ergaben sich auf dem Automobilgebiet. Der Fahrzeugabsatz ging fühlbar zurück. Auch die Verkäufe unserer Tochtergesellschaft verminderten sich um 7.187 Fahrzeuge auf 19.586 Volkswagen. Die Produktion wurde entsprechend eingeschränkt.

Die Ertragslage der Volkswagen Australasia Ltd. und ihrer Tochtergesellschaften *Volkswagen (Services) Pty. Ltd.* und *Volkswagen (Distribution) Pty. Ltd.* war nicht zufriedenstellend.

Im Zusammenhang mit der Übertragung von Vermögenswerten der letztgenannten Gesellschaft auf die Volkswagen Australasia Ltd. wurde das Kapital der Volkswagen (Distribution) Pty. Ltd. um \$ A 1.500.000,— auf \$ A 500.000,— herabgesetzt.

Da in naher Zukunft keine entscheidende Geschäftsbelebung zu erwarten ist, passen wir die Gesellschaften den veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten an.

Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts

Der französische Import von Kraftfahrzeugen war auch 1966 durch fiskalische und andere Belastungen erschwert.

Unsere Tochtergesellschaft erreichte mit dem Verkauf von 15.755 Volkswagen ihren Vorjahresabsatz nur annähernd.

Die Händlerorganisation und das Kundendienstnetz baute sie 1966 weiter aus.

Die Gesellschaft erzielte nicht ihr Vorjahresergebnis.

Die *Société Volkswagen de Financement S. A.* konnte ihren Geschäftsumfang weiter vergrößern.

Die *Service d'Assurance Volkswagen S. A.* übertrug ihre Geschäftstätigkeit im September 1966 auf die französische Versicherungsgesellschaft *La Concorde S. A.*, Paris. Das Kapital der Gesellschaft wurde nach einem Kapitalschnitt auf FF 100.000,— neu festgesetzt.

HOLAD Holding & Administration AG, Zürich

Die Gesellschaft hält weiterhin eine 10%ige Beteiligung am Stammkapital der Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H. Die ihr hieraus zugeflossene Dividende wurde als verzinsliches Darlehen an eine Enkelgesellschaft der Volkswagenwerk AG weitergegeben.

Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.

Mit einem Absatz von 479.210 Volkswagen erreichte unsere Tochtergesellschaft eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um nahezu ein Drittel. Dieses Ergebnis übertrifft das der Vorjahre bei weitem. Zu dem außergewöhnlichen Erfolg trugen der Volkswagen 1300/1500 und die im Oktober 1965 eingeführten 1600er-Modelle etwa je zur Hälfte bei. 62 % aller 1966 von den Vereinigten Staaten eingeführten Automobile waren Volkswagen. Unser Anteil an den gesamten Neuzulassungen in den USA nahm von 3,8 % im Jahre 1965 auf 4,3 % zu. Ein vorbildlich organisiertes Kundendienstnetz und die bewährte Qualität des Volkswagens sind die Fundamente dieses anhaltenden Wachstums.

Ertragslage und Gewinnausschüttung entsprachen dem erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Die *Volkswagen Southeastern Distributor, Inc.*, setzte 1966 33.966 Wagen ab. Im Vorjahr verkaufte sie in den neun Monaten ihres Bestehens 20.720 Fahrzeuge. Ihre Ertragslage war gut.

Im Juli 1966 gründete die Volkswagen of America, Inc., mit einem Kapital von US\$ 250.000,— die *Volkswagen Northeastern Distributor, Inc.*, Boston, Massachusetts, welche ebenfalls den Geschäftsbetrieb eines Volkswagen-Großhändlers übernahm. Die Gesellschaft verkaufte in dem Rumpfgeschäftsjahr 10.025 Volkswagen und erzielte einen guten Gewinn. Sie besitzt alle Anteile an dem in ihrem Großhandelsgebiet tätigen Händlerbetrieb *Volkswagen Brookline, Inc.*

Belegschaft

Im Gesamtunternehmen wurden am Jahresende 124.581 Mitarbeiter beschäftigt. Von den 103.135 Mitarbeitern im Inland entfielen allein 91.645 auf die Volkswagenwerk AG und 11.220 auf die Auto Union G. m. b. H. Die Zahl der in unseren ausländischen Gesellschaften Beschäftigten stieg gegenüber dem Vorjahresende um 2.821 auf 21.446.

Von den Mitarbeitern der Volkswagenwerk AG waren in den einzelnen Werken tätig

	31. 12. 1966	31. 12. 1965
Wolfsburg	46.691	48.623
Hannover	21.649	23.376
Kassel	13.328	13.667
Braunschweig	5.490	5.661
Emden	4.487	3.016
	91.645	94.343

Infolge der rückläufigen Geschäftsentwicklung in den letzten Monaten des Jahres 1966 wurden ausgeschiedene Werksangehörige im allgemeinen nicht ersetzt.

Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte verringerte sich auf 6.013. Ihr Anteil an der Belegschaft der Volkswagenwerk AG ging von 9 % auf 6,6 % zurück. Der überwiegende Teil der ausländischen Arbeitnehmer stammt aus Italien.

Von den Beschäftigten waren am Jahresende 11 % Gehaltsempfänger und 89 % Lohnempfänger. Der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer betrug 12,2 %. Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 36 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 7,6 Jahren.

Am 31. Dezember 1966 befanden sich bei der Volkswagenwerk AG 1.534 Lehrlinge und Praktikanten in der Berufsausbildung.

Ein differenziertes Schulungsprogramm ermöglichte vorwärtstrebenden Werksangehörigen die berufliche Weiterbildung durch Kurse und Lehrgänge.

Im Jahre 1966 wandten wir für 723 prämierte Verbesserungsvorschläge aus den Reihen der Belegschaft rund 800.000 DM auf.

Die zu Beginn des Berichtsjahres mit den Gewerkschaften abgeschlossenen neuen Tarifverträge brachten ab 1. Januar 1966 eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 6 % und eine weitere Anhebung um 2 % mit Wirkung vom 1. Januar 1967. Zu diesem Zeitpunkt trat auch die schon früher vereinbarte Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden in Kraft.

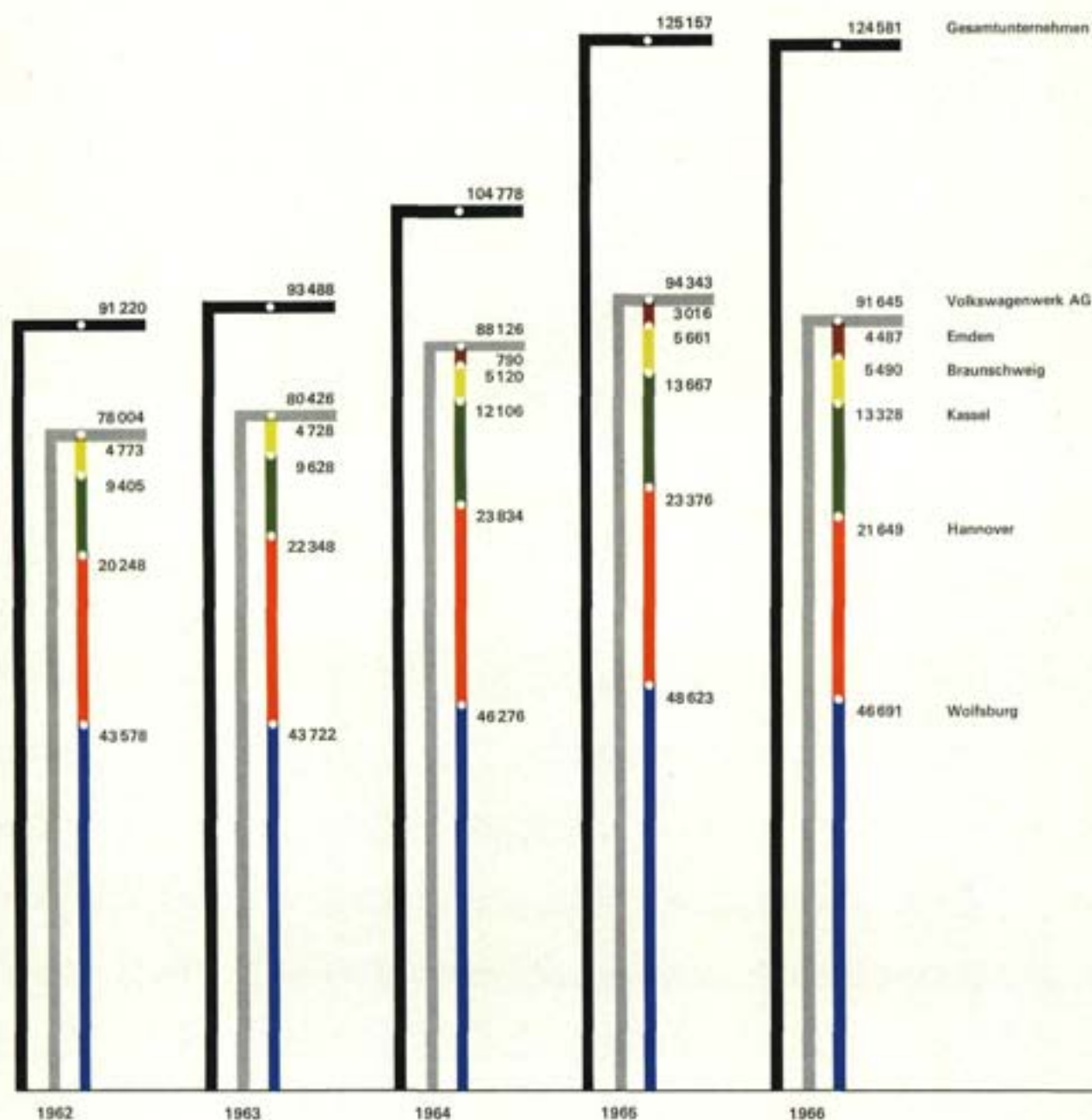
Die Lohn- und Gehaltsaufwendungen stiegen gegenüber 1965 um 107 Millionen DM auf 1.282 Millionen DM. Zu dieser Steigerung trugen die Tarifierhöhungen des Jahres 1966, die erstmals im Berichtsjahr voll wirksamen Tarifierhöhungen vom Juli 1965 und die im Jahresdurchschnitt größere Beschäftigtenzahl bei.

Im Berichtsjahr wurde 9.913 Werksangehörigen ein kostenloser Sonderurlaub von zwei Wochen in unseren Erholungsheimen gewährt; 288 jugendliche Werksangehörige haben wir für die Dauer von drei Wochen an die See geschickt oder ließen sie an dreiwöchigen Ferienfreizeiten teilnehmen.

Die sozialen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 1966

	DM
Gesetzliche soziale Abgaben	129.625.267,76
Gesetzliche soziale Leistungen	123.111.504,85
Tarifliche und andere vertragliche soziale Leistungen	139.015.008,10
Zusätzliche soziale Leistungen, insbesondere Prämien, ferner Zuschüsse für Zwecke der Zukunftssicherung unserer Arbeitnehmer wie auch zur Unterhaltung der Wirtschaftsbetriebe und Wohnheime	99.677.768,85
Sozialaufwendungen insgesamt	491.429.549,56

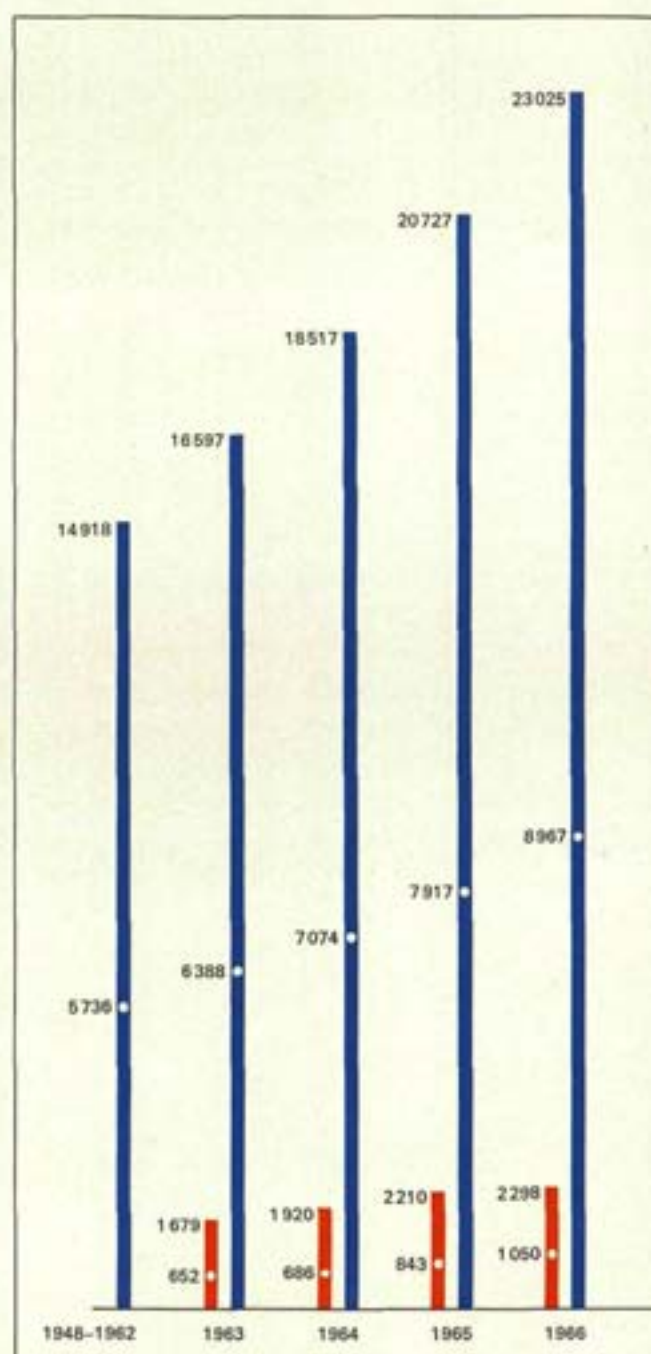
Stand der Belegschaft am Jahresende



Von der Volkswagenwerk AG mitfinanzierte Wohnungen
Stand am jeweiligen Jahresende

- Seit 1948 fertiggestellte Wohnungen
- davon in Eigenheimen
- Im jeweiligen Jahr fertiggestellte Wohnungen
- davon in Eigenheimen

Für den Wohnungs- und Eigenheimbau stellten wir 1966 30 Millionen DM zur Verfügung. Im Einzugsbereich unserer Werke Wolfsburg, Hannover, Braunschweig, Kassel und Emden wurden 2.298 Wohnungen bezugsfertig, darunter 1.050 in Eigenheimen. 546 Wohnungen waren am Jahresende in Bau.



Der Belegschaft und den Betriebsräten unserer Werke danken wir für ihre wiederum erfolgreiche Mitarbeit im Jahre 1966.

Unser ehrendes Gedenken gilt allen im Geschäftsjahr verstorbenen Mitarbeitern.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird gegenwärtig von Einflüssen geprägt, die das wirtschaftliche Wachstum insgesamt beeinträchtigen und im Jahre 1967 dazu führen werden, daß die Wachstumsrate der Vorjahre nicht erreicht wird. Die Automobilindustrie wird hiervon keine Ausnahme machen. Die rückläufige Nachfrage nach Automobilen hat Ende 1966 in vielen automobilerzeugenden Ländern, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika und in der Bundesrepublik, Produktionseinschränkungen notwendig gemacht. Auch das Volkswagenwerk hat sich in den ersten Monaten des Jahres 1967 dieser Entwicklung anpassen müssen.

Wir richten nun alle unsere Anstrengungen darauf, die Zurückhaltung der Käufer durch verkaufsfördernde Maßnahmen und durch eine Anpassung des Angebots an die veränderte Situation zu überwinden. Mit dem neuen, vom Markt gut aufgenommenen Volkswagen 1200 bieten wir dem auf Sparsamkeit bedachten Käufer ein preiswertes Automobil an, das überlegene Wirtschaftlichkeit, bewährte Zuverlässigkeit und die neuesten technischen Verbesserungen in sich vereint.

Darüber hinaus hoffen wir sehr, daß die inzwischen eingeleiteten wirtschaftspolitischen Maßnahmen schnell zu dem erwarteten Konjunktumschwung in der Bundesrepublik und damit auch zu einer allgemeinen Belebung des Automobilmarktes führen werden.

Trotz der notwendigen Produktionseinschränkung werden wir auch im Jahre 1967 umfangreiche Investitionen vornehmen, um mit der schnell fortschreitenden technischen Entwicklung Schritt zu halten und die Position des Volkswagens auf dem Weltmarkt auch in Zukunft zu sichern.

Erläuterungen zum Jahresabschluß 1966

Finanzlage

Die bereits zum Jahresende aus der Kapitalerhöhung hereingekommenen Mittel und das gute Jahresergebnis verbesserten die Finanzlage wesentlich. Die flüssigen Mittel stiegen auf 453 Millionen DM gegenüber 185 Millionen DM am Ende des Vorjahres.

Die finanzwirtschaftliche Lage wurde von der Finanzierung der Investitionen wenig beeinflusst, da letztere nahezu vollständig aus selbsterwirtschafteten Mitteln finanziert werden konnten.

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert, wie nachstehende Gegenüberstellung zeigt.

	31. 12. 1966		31. 12. 1965	
	Millionen DM		Millionen DM	
Aktiva				
Anlagevermögen zuzüglich der im Umlaufvermögen ausgewiesenen langfristigen Forderungen	2.150	62 %	2.019	67 %
Umlaufvermögen ohne langfristige Forderungen	1.312	38 %	977	33 %
	3.462	100 %	2.996	100 %
Passiva				
Eigenkapital	1.837	53 %	1.437	48 %
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	366	11 %	366	12 %
von 1 bis 4 Jahren	148	4 %	132	4 %
bis zu 1 Jahr	1.111	32 %	1.061	36 %
	3.462	100 %	2.996	100 %

Die Erhöhung des Gesamtkapitals (Bilanzsumme) um 466 Millionen DM schlug sich vorwiegend im Eigenkapital nieder. Das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital war mit 113 % seit der Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft nie so günstig wie am Ende des Berichtsjahres.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte waren am Jahresende 1966 von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital leicht überdeckt.

Die kräftige Zunahme der flüssigen Mittel ergab eine bedeutend bessere Liquidität. Mittelherkunft und -verwendung sind aus nachstehender Finanzierungsrechnung ersichtlich

	1966	1965
	Millionen DM	Millionen DM
Mittelherkunft		
aus		
neuem Eigenkapital		
Kapitalerhöhung (einschließlich Agio)	323	—
Rücklagenzuweisung	77	37
Abschreibungen		
auf Sachanlagen (einschließlich Abgänge)	415	398
auf Finanzanlagen	139	126
zusätzlich zur Verfügung stehendem		
langfristigem Fremdkapital	—	35
mittelfristigen Fremdkapital	16	—
kurzfristigen Fremdkapital	50	98
Abbau der mittel- und kurzfristigen Forderungen	—	118
	<u>1.020</u>	<u>812</u>
Mittelverwendung		
für		
Investitionen		
in Sachanlagen	500	485
in Finanzanlagen	179	273
zusätzliche Kreditgewährung		
mit langfristigem Charakter	6	5
mit mittel- und kurzfristigem Charakter	56	—
Erhöhung der Vorräte	11	132
Ablösung mittelfristigen Fremdkapitals	—	105
	<u>752</u>	<u>1.000</u>
Veränderung der flüssigen Mittel	<u>+ 268</u>	<u>./.</u> 188

Bilanz

Vermögensteile

Der Bruttobuchwert des *Sachanlagevermögens* (einschließlich in Bau befindlicher Anlagen und Anzahlungen auf Anlagen) belief sich Ende 1966 auf 4.248 Millionen DM. Diesem Betrag standen Wertberichtigungen von 2.390 Millionen DM gegenüber, so daß der am 31. Dezember 1966 ausgewiesene Bilanzwert des Sachanlagevermögens – außer vollabgeschriebenen Spezial-Werkzeugen und geringwertigen Wirtschaftsgütern – noch 44 % der Bruttobuchwerte betrug. Die Zugänge bei fertigen Anlagen von 459 Millionen DM betrafen mit

169 Millionen DM Grundstücke und Gebäude gegenüber 251 Millionen DM im Vorjahr und mit

290 Millionen DM die beweglichen Anlagen gegenüber 367 Millionen DM in 1965.

Auf die Investitionsschwerpunkte wiesen wir schon im Berichtsteil „Investitionen“ hin.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 411 Millionen DM lagen um 18 Millionen DM über dem Vorjahresbetrag. Auf die Anlagenzugänge des laufenden Jahres wurden 163 Millionen DM abgeschrieben, und zwar 37 Millionen DM auf Zugänge an Gebäuden und 126 Millionen DM auf Zugänge an beweglichen Anlagen. Die vorwiegend auf Gebäudezugänge früherer Jahre vorgenommenen versteuerten Abschreibungen betrugen im Berichtsjahr 30 Millionen DM.

Die Abschreibungen wurden unter Ausnutzung der steuerlichen Möglichkeiten vorgenommen. Dabei wurde die degressive Methode – soweit steuerlich zulässig – für die laufenden Abschreibungen auf bewegliche Anlagen angewandt. Auch der Errechnung der Abschreibungen auf Gebäude lag die degressive Methode zugrunde, soweit dies die Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung der Absetzung für Abnutzung bei Gebäuden zuließen. Die Zugänge an Spezial-Werkzeugen wurden entsprechend der in der Automobilindustrie international üblichen Praxis, wie in den Vorjahren, voll abgeschrieben. Versteuerte Abschreibungen, die in den letzten sieben Jahren über

die laufenden Abschreibungen und die Vollabschreibungen der Spezial-Werkzeuge hinaus vorgenommen wurden, hatten Ende 1966 einen Anteil von etwa 13 % an den gesamten Wertberichtigungen auf Sachanlagen.

Unsere Anlagen sind frei von Belastungen.

Bei den *Beteiligungen* betrugen die Zugänge im Berichtsjahr 179 Millionen DM. Hiervon ergaben sich 149 Millionen DM aus dem Erwerb der restlichen Anteile der Auto Union G. m. b. H. Mit einer Abschreibung von 109 Millionen DM und der schon auf den Vorjahreszugang gebildeten Wertberichtigung haben wir den Anschaffungswert dieser Beteiligung auf den Nominalbetrag zurückgeführt.

Von den übrigen Beteiligungszugängen entfielen

- 17 Millionen DM auf den Erwerb von Aktien der VEMAG S. A. Veículos e Máquinas Agrícolas,
- 12 Millionen DM als Sacheinlagen auf das erhöhte Kapital der Volkswagen do Brasil S. A. und auf die schon 1965 beschlossene Kapitalerhöhung der Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V.,
- 1 Million DM auf unsere Mindesteinzahlungen auf das Kapital der im Berichtsjahr gegründeten Gesellschaften Volkswagen Leasing G. m. b. H. und Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H.

Die Zugänge bei den Beteiligungen an der VEMAG S. A., Volkswagen do Brasil S. A. und Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., haben wir auch im Berichtsjahr im Hinblick auf das allgemeine Risiko langfristiger Engagements in überseeischen Ländern abgeschrieben.

Die gesamten Anschaffungskosten der Beteiligungen beliefen sich bis Ende 1966 auf 618 Millionen DM. Davon entfielen auf die inländischen Gesellschaften 416 Millionen DM und auf die ausländischen 202 Millionen DM. An Wertberichtigungen, steuerlich nur zum kleinen Teil anerkannt, wurden hierauf bis Ende 1966 416 Millionen DM gebildet.

Unter den *anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* wurde wie im Vorjahr die 5%ige Bundesanleihe zur Förderung von Entwicklungsländern ausgewiesen.

Der Bilanzwert der *Vorräte* stieg um 11 Millionen DM auf 650 Millionen DM. Die Abnahme bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ist im wesentlichen auf die geringere Lagerhaltung von Fertigungsmaterialien zurückzuführen, obwohl ein Teil der in früheren Jahren gebildeten versteuerten Wertberichtigungen aufgelöst wurde. Demgegenüber haben sich vorwiegend die fertigen Erzeugnisse infolge größerer Fahrzeugbestände um etwa ein Drittel erhöht. Bei den eigenen Erzeugnissen wurde eine Änderung der Bewertung insofern vorgenommen, als im Rahmen der Bewertungsvorschriften des Aktiengesetzes 1965 außer den direkt zurechenbaren Einzelkosten nur noch die anteiligen leistungsabhängigen Fertigungskosten (außer Abschreibungen) in Ansatz kamen. Diese im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Bewertung wurde zu einem erheblichen Teil dadurch ausgeglichen, daß steuerlich nicht anerkannte Bewertungsabschläge früherer Jahre fortfielen.

Der Bestand an *Wertpapieren* hat sich im Berichtsjahr hauptsächlich durch den Verkauf von Obligationen auf 9 Millionen DM verringert. Soweit erforderlich, wurden die Wertansätze auf die Kurswerte vom Jahresende 1966 zurückgeführt.

Neue *langfristige Darlehen* haben wir mit 24 Millionen DM für den Wohnungsbau gegeben. Der Bruttobuchwert aller langfristigen Ausleihungen erhöhte sich nach Abzug der vertragsmäßig eingegangenen Tilgungsraten im Laufe des Berichtsjahres von 171 Millionen DM auf 191 Millionen DM. Zinslose Darlehen sind in der Bilanz auf den Gegenwartswert abgezinst. Von den in der Bilanz vermerkten Forderungen aus Krediten gemäß § 89 AktG 1965 entfallen DM 11.873.481,52 auf Darlehen an eine gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (§ 89 Abs. 4 AktG).

Die *Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen* ergaben sich wieder vornehmlich aus unserem Auslandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf einige unbedeutende Ausnahmen bezahlt.

Unsere *Forderungen an verbundene Unternehmen* stiegen hauptsächlich durch Investitionsgütere-lieferungen und Darlehensgewährungen gegenüber Ende 1965 um 34 Millionen DM auf 133 Millionen DM. Darlehen erhielten die VEMAG S.A. und die Volkswagen Australasia Ltd. Die Forderungen an unsere Konzerngesellschaft in Kanada verminderten sich infolge geringerer Fahrzeuglieferungen zum Jahresende. Auch die Forderungen an die Volkswagen do Brasil S.A. sind aufgrund der auch im Berichtsjahr möglich gewesen Transferierungen von Gebühren und Zinsen weiter zurückgegangen. Die in den noch offenen Posten liegenden Risiken wurden bei der Bewertung der Forderungen berücksichtigt.

Die *sonstigen Forderungen* von 54 Millionen DM enthielten neben einer Vielzahl kleinerer Beträge als wesentlichste Posten aktivierte Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung sowie erst nach dem Bilanzstichtag aufrechenbare Steuererstattungsansprüche. Die nur in geringem Umfang vorhandenen zweifelhaften Forderungen wurden wertberichtigt.

Schuldteile

Das *Grundkapital* wurde durch die Ausgabe von 3.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Aktien im Nennwert von je DM 50,— um 150 Millionen DM auf 750 Millionen DM erhöht. Der Beschluß der Hauptversammlung vom 29. Juni 1966 über die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung sind am 10. Oktober 1966 in das Handelsregister beim Amtsgericht Wolfsburg eingetragen worden.

Der *gesetzlichen Rücklage* haben wir das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung (125 %) nach Abzug der Emissionskosten zugeführt. Sie erhöhte sich damit um 173 Millionen DM auf 234 Millionen DM.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf den Gegenwartswert dieser Abgabe zurückgeführt.

Die *anderen Rücklagen* stockten wir um 79 Millionen DM auf 827 Millionen DM auf.

Die *Rückstellungen* entwickelten sich wie folgt

Vortrag am 1. Januar 1966	608 Millionen DM
Inanspruchnahmen	258 Millionen DM
Auflösungen	64 Millionen DM

	286 Millionen DM
Zuführungen	395 Millionen DM

Stand am 31. Dezember 1966	681 Millionen DM
----------------------------	------------------

Sie betrafen mit

239 Millionen DM Altersversorgung
152 Millionen DM Vertriebskosten (insbesondere Gewährleistung)
98 Millionen DM Steuern
98 Millionen DM Kosten der Belegschaft
94 Millionen DM Allgemeine Risiken, Prozesse und anderes mehr

681 Millionen DM

Vom Mehrbetrag der Rückstellungen von 73 Millionen DM wurde mehr als die Hälfte für die Altersversorgung eingestellt, deren Dotierung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgte. Außerdem erhöhten sich die Rückstellungen für allgemeine Risiken, Gewährleistung und Kosten der Belegschaft, während diejenigen für Prozeßrisiken und Steuern unter den Vorjahresbeträgen lagen.

Die zum 31. Dezember 1966 ausgewiesenen Rückstellungen sind nach unseren Kenntnissen vorsichtig bemessen. Von dem Gesamtbetrag können etwa

256 Millionen DM	als langfristig,
89 Millionen DM	als mittelfristig und
336 Millionen DM	als kurzfristig

angesehen werden.

Von den *Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen* in Höhe von 197 Millionen DM entfielen

131 Millionen DM auf das in den Jahren 1961/1963 mit 150 Millionen DM aufgenommene, mit 5% % zu verzinsende und ab 1966 in acht gleichen Jahresraten zu tilgende Investitionsdarlehen,

50 Millionen DM auf das zum jeweiligen Bundesbankdiskontsatz zu verzinsende Darlehen des Landes Niedersachsen mit einer Laufzeit bis Mitte 1980,

10 Millionen DM auf das Anfang 1967 vorzeitig zurückgezahlte Darlehen der Stiftung Volkswagenwerk, das mit 5% % zu verzinsen war,

5 Millionen DM auf das im Jahre 1964 mit 6 Millionen DM aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgenommene Darlehen für Gastarbeiterunterkünfte, das ab 1966 innerhalb von zehn Jahren zu tilgen und mit 2½ % zu verzinsen ist, sowie

1 Million DM auf einige andere langfristige Verbindlichkeiten.

Die *Anzahlungen von Kunden* mit 14 Millionen DM lagen etwa auf Vorjahreshöhe. Sie ergaben sich zum überwiegenden Teil aus dem Exportgeschäft.

Unsere *Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen* waren um 41 Millionen DM niedriger als Ende 1965. Der Anteil der Verbindlichkeiten für Investitionsgüter betrug 16 % gegenüber 11 % am 31. Dezember 1965.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* erhöhten sich um 44 Millionen DM auf 102 Millionen DM. Hauptgläubiger zum Jahresende waren die Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H., die ihre Gelder kurzfristig bei der Muttergesellschaft

verzinslich angelegt hatte, und die Volkswagen of America, Inc., deren Vorauszahlungen über der Vorjahreshöhe lagen.

Von den *Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Gläubigern* ergaben sich mehr als die Hälfte aus der Dezember-Abrechnung der Löhne und Gehälter. Der Rest setzte sich aus Steuerverpflichtungen und einer Vielzahl kleinerer Posten zusammen.

Am 31. Dezember 1966 bestand ein *Wechselobligo* von DM 41.249.532,49.

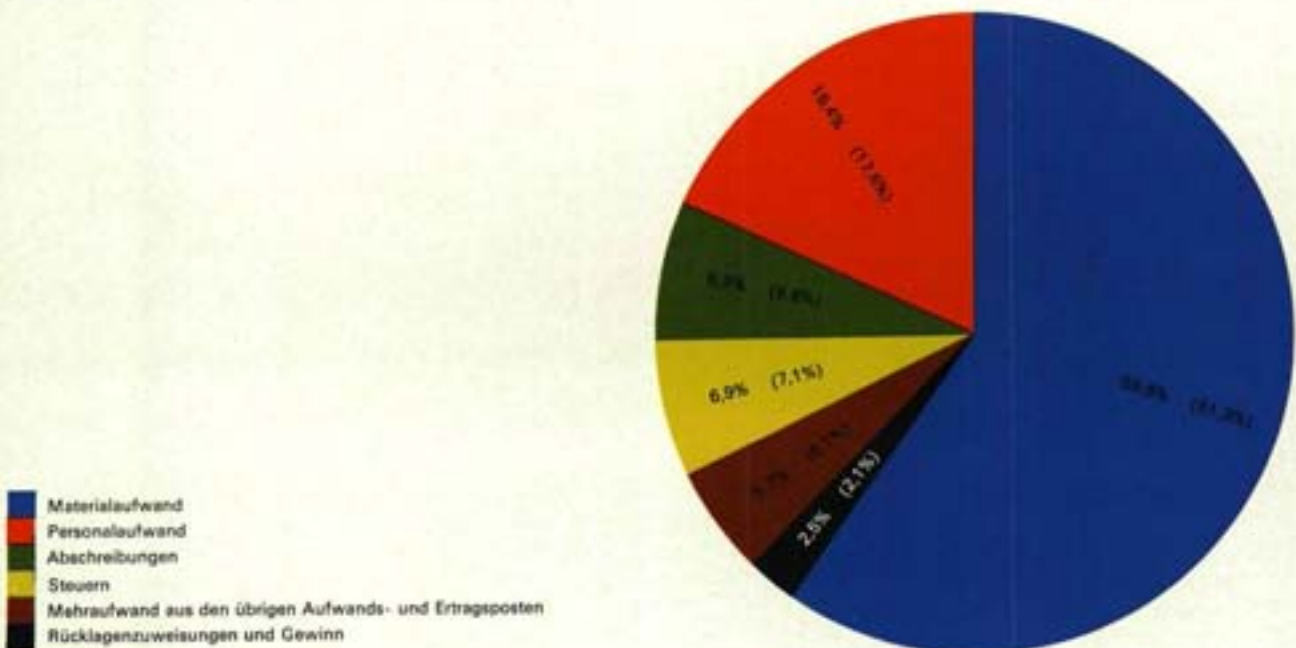
Weitere angabepflichtige *Haftungsverhältnisse* im Betrage von DM 14.500.000,- bestanden aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Gewinn- und Verlustrechnung

Der im Jahre 1966 vor Bildung offener und stiller Rücklagen erzielte Gewinn von 376 Millionen DM war um 76 Millionen DM oder 25 % höher als im Vorjahr, dessen Ergebnis durch die Übernahme des Verlustes der Auto Union G. m. b. H. besonders beeinträchtigt war. Zu der Gewinnsteigerung trugen neben dem besseren Ergebnis aus dem laufenden Geschäft auch höhere Beteiligungserträge sowie außerordentliche Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und Wertberichtigungen bei.

Die Umsatzrentabilität betrug 4,8 % (Vorjahr 4,0 %) bei einem um 4,5 % auf 7,8 Milliarden DM gestiegenen Umsatz.

Die *Gesamtleistung* der Muttergesellschaft aus Umsatzerlösen, Bestandserhöhungen und aktivierten Eigenleistungen stieg 1966 um 374 Millionen DM oder 4,9 % auf 7.975 Millionen DM. An dieser Gesamtleistung hatten die Aufwandsarten folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern)



Unsere *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 339 Millionen DM. Diese relativ über der stückzahlmäßigen Absatzsteigerung liegende Erhöhung hat ihre Hauptursache in den Preisveränderungen beim Fahrzeuggeschäft und in dem weiter gestiegenen Ersatzteileumsatz. Der Anteil der Exporterlöse stieg infolge der Absatzverlagerung von 57,1 % auf 62,9 %.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* lagen um 94 Millionen DM oder 2,0 % über denen des Vorjahres. Die Steigerung des hierin enthaltenen reinen Fertigungsmaterialaufwands um 3,9 % entsprach etwa der Erhöhung der Gesamtleistung.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergaben sich aus der Übernahme des Jahresgewinns der Auto Union G. m. b. H. für 1966.

Von den *Erträgen aus Beteiligungen* entfielen rund 50 Millionen DM auf ausgeschüttete Dividenden für 1965 der

Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H.,
Volkswagen of America, Inc., und
Volkswagen do Brasil S.A.

Die übrigen Erträge dieser Art haben wir erhalten von der

Volkswagen of South Africa Ltd.,
Volkswagen Canada Ltd.,
Volkswagen France S.A.,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H.,
VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft
m.b.H. und der
„Neuland“ Gemeinnützige Wohnungs- und
Siedlungsgesellschaft m.b.H.

Der von der Volkswagen Australasia Ltd. im Jahre 1965 erwirtschaftete Gewinn wurde dieser Gesellschaft belassen.

Für die Erhöhung der *Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* um 25 Millionen DM waren die Verkäufe von Investitionsgütern an Konzerngesellschaften ausschlaggebend.

Die um 32 Millionen DM höheren *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* haben ihre Ursache in nicht mehr benötigten Posten bei den Rückstellungen für Steuern, Prozeßrisiken und Personalkosten.

Die *sonstigen Erträge* ergaben sich vorwiegend aus der Weiterberechnung von Steuern infolge bestehender Organschaften, aus dem Verkauf von Küchen- und Kantinenwaren, aus der Weiterberechnung von Werbe- und Verkaufsförderungskosten, aus mehreren Nebengeschäften und aus Eingängen auf wertberichtigte Forderungen. Den Vorjahresbetrag hatten außerordentliche Faktoren stark ansteigen lassen. 8 % der sonstigen Erträge haben außerordentlichen oder aperiodischen Charakter.

Die *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* sowie für *soziale Abgaben* stiegen aus den im Berichtsteil „Belegschaft“ genannten Gründen um 122 Millionen DM oder 9,4 % an. Die Erhöhung war damit relativ stärker als die der Betriebsleistung.

Von den *sozialen Aufwendungen* entfiel wie bisher der weitaus größte Teil auf künftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen. Zu der Erhöhung um 8 Millionen DM auf 54 Millionen DM trug die Heraufsetzung der vertraglichen Mindestrenten von DM 50,— auf DM 75,— bei.

Die *Abschreibungen* erläuterten wir bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen.

In den gegenüber dem Vorjahr um 9 Millionen DM gestiegenen *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* sind Ertragsteuern in Höhe von 368 Millionen DM enthalten. Dieser von Vorjahressteuern freie Aufwand liegt um 81 Millionen DM über dem periodenechten Teil der vorjährigen Ertragsteuern.

Der Aufwand für *sonstige Steuern* betrifft fast ausschließlich Umsatzsteuer.

Aufwendungen aus Verlustübernahmeverträgen ergaben sich zum weitaus größten Teil aus der Übernahme des Verlustes der VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H., der auf Abschreibungen nach § 7b EStG und auf die ebenfalls im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten vorgenommenen degressiven Gebäudeabschreibungen zurückzuführen ist, und zu einem kleinen Teil aus dem übernommenen Anlaufverlust der Ende 1966 gegründeten Volkswagen Leasing G.m.b.H.

Zu der Erhöhung der *sonstigen Aufwendungen* um 165 Millionen DM führten vorwiegend größere Aufwendungen für den Versand unserer Erzeugnisse, den im Überseegeschäft erstmalig ganzjährig die Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H. durchführte, und für die zur Deckung verschiedener Risiken den Rückstellungen zugeführten Beträge. Den Mehraufwand für den Versand werden im laufenden Jahr Gewinnausschüttungen der Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H. für 1966 weitgehend ausgleichen. Von dem Gesamtbetrag haben 6 % außerordentlichen oder aperiodischen Charakter.

Die *Gesamtbezüge des Vorstands* betrugen für das Geschäftsjahr 1966 DM 5.469.266,77 ; hierin sind mit DM 347.056,80 die Bezüge pensionierter Vorstandsmitglieder enthalten. Der *Aufsichtsrat* erhielt 1966 satzungsgemäß Bezüge von insgesamt DM 263.100,—.

Von dem Gewinn des Jahres 1966 in Höhe von 376 Millionen DM verblieben nach Vornahme versteuerter Abschreibungen und Rücklagenzuführungen DM 120.106.743,07. Einschließlich des Gewinnvortrags von DM 314.142,45 ergab sich ein *Reingewinn* von DM 120.420.885,52. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, wie im Vorjahr eine Dividende von 20 % auf das für 1966 dividendenberechtigte Kapital von DM 600.000.000,— = DM 120.000.000,— auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wolfsburg, im April 1967

Der Vorstand

Vorhoff

Maaf. Korth

Se. Kun

U. Kimmig Kausen

L. Kimmig Kausen

Bericht des Aufsichtsrats

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens und über den Geschäftsverlauf in regelmäßigen Zeitabständen unterrichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Der Jahresabschluß, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlußprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, an und erklärt, daß nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands hat der Aufsichtsrat ebenfalls geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

Der Aufsichtsrat hat von den im Geschäftsbericht erwähnten Konzern-Abschlußzahlen und -Kennziffern Kenntnis genommen.

Wolfsburg, im April 1967



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bilanz zum 31. Dezember 1966

Aktiva

	Vortrag am 1. 1. 1966	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibung
	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen					
Bebaute Grundstücke					
Grundstücke	16.639.058,30	1.585.890,13	4.792,14	3.686.175,94	—
Geschäfts- und Wohngebäude	134.397.413,59	34.671.961,70	388.368,58	—	16.475.573
Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	841.283.016,02	122.710.139,94	425.964,75	191.000,—	83.547.331
Unbebaute Grundstücke	29.914.918,50	10.197.346,68	203.056,79	./ 3.686.175,94	50.208
Maschinen und maschinelle Anlagen	583.423.995,19	182.337.994,81	2.670.354,48	./ 162.202,—	203.191.385
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.539.138,62	107.718.158,01	586.358,72	./ 28.798,—	107.975.805
	1.649.197.540,22	459.221.491,27	4.278.895,46	—	411.240.304
In Bau befindliche Anlagen	88.327.459,93				
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen	35.541.965,35				
Beteiligungen	161.732.923,43	178.930.946,83	—	—	138.567.930
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	22.062.501,—	—	—	—	—
	1.956.862.389,93				
		DM		DM	DM
Umlaufvermögen					
Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				254.080.398,55	
Halbfertige Erzeugnisse, noch nicht abgerechnete Leistungen				185.655.345,92	
Fertige Erzeugnisse, Waren				209.835.637,93	649.571.382
Wertpapiere					8.768.837
Geleistete Anzahlungen					2.298.493
Langfristige Darlehen				190.728.106,81	
(davon					
hypothekarisch gesichert		185.379.520,36			
an verbundene Unternehmen gegeben		132.888.026,—			
Ausleihungen gemäß § 89 AktG 1965		12.170.193,52)			
Wertberichtigung nach § 7 c EStG 1953				20.111.022,91	
Abzinsung auf den Gegenwartswert				123.322.588,—	47.294.495
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					39.995.652
Forderungen an verbundene Unternehmen (davon auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		102.832.565,81)			132.851.312
Wechsel					14.008.851
(davon auf verbundene Unternehmen gezogen		4.749.643,14)			
Kassenbestand einschließlich Postscheckguthaben					189.391
Andere Bankguthaben					430.227.286
Sonstige Forderungen					54.383.240
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					

Passiva

Stand 1. 12. 1966	Stand 31. 12. 1965			Stand 31. 12. 1966	Stand 31. 12. 1965
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		Grundkapital		750.000.000,—	600.000
1.906.332,23	16.639	Rücklagen			
2.205.433,42	134.398	Gesetzliche Rücklage			
0.210.859,23	841.283	Stand 1. 1. 1966	60.000.000,—		
5.172.824,31	29.915	Einstellung des Aufgeldes aus der			
9.738.047,96	583.424	Kapitalerhöhung (abzüglich			
2.666.334,68	43.539	Emissionskosten)	173.614.000,—		
			233.614.000,—		60.000
2.899.831,83	1.649.198	Rücklage für die Lastenausgleichs-			
		Vermögensabgabe	26.100.000,—		27.700
7.467.843,03	88.327	Andere Rücklagen	827.139.704,08		748.574
7.544.979,49	35.542			1.086.853.704,08	836.274
2.095.940,21	161.733	Rückstellungen			
2.062.501,—	22.062	für Altersversorgung	239.428.370,—		194.906
		für sonstige ungewisse Schulden	441.765.983,04		413.255
2.071.095,56	1.956.862			681.194.353,04	608.161
		Verbindlichkeiten			
		aus langfristigen Darlehen	197.156.773,66		216.663
		(davon gegenüber Banken			
	316.041	DM 48.300.000,—)			
	168.315	aus Anzahlungen von Kunden	13.982.328,19		14.666
	153.932	auf Grund von Warenlieferungen			
		und Leistungen	407.154.115,69		448.241
		gegenüber verbundenen Unternehmen	102.114.583,17		58.247
	638.288	(davon auf Grund von Waren-			
	31.810	lieferungen und Leistungen			
	2.134	DM 17.992.431,13			
		erhaltene Anzahlungen			
		DM 23.145.832,63)			
		gegenüber sonstigen Gläubigern	102.635.203,96		93.263
				823.043.004,67	831.080
		Posten, die der			
		Rechnungsabgrenzung dienen		176.890,35	251
	41.563	Reingewinn			
	31.666	Gewinnvortrag	314.142,45		282
	98.914	Gewinn im Geschäftsjahr	120.106.743,07		120.032
				120.420.885,52	120.314
	6.959	Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			
	221	Gegenwartswert DM 26.097.373,—			
	145.933	Vierteljahresbetrag DM 689.021,35			
	41.676				
9.588.943,78	1.039.164				
28.798,32	54				
1.688.837,66	2.996.080			3.461.688.837,66	2.996.080

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1966

	1966		1965
	DM	DM	Tausend DM
Umsatzerlöse	7.797.256.650,03		7.458.038
Erhöhung des Bestandes an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen	81.121.619,04		45.418
Andere aktivierte Eigenleistungen		7.878.378.269,07 96.610.049,86	7.503.456 97.810
Gesamtleistung		7.974.988.318,93	7.601.266
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für diesen gleichzusetzende Fremdleistungen und für bezogene Waren		4.757.727.137,74	4.663.354
Rohhertrag		3.217.261.181,19	2.937.912
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.212.045,02		—
Erträge aus Beteiligungen	52.537.890,50		22.974
Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	1.250.000,—		1.250
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.753.042,40		19.109
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	27.228.783,23		1.842
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	63.736.889,09		31.673
Sonstige Erträge	104.789.891,29		174.293
		271.508.541,53	251.141
Löhne und Gehälter	1.282.078.289,33	3.488.769.722,72	3.189.053
Soziale Abgaben	129.625.267,76		1.174.749
Soziale Aufwendungen, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind	53.984.223,60		115.249
Abschreibungen auf Sachanlagen	411.240.304,20		45.874
Abschreibungen auf Finanzanlagen	138.567.930,05		393.356
Abschreibungen auf Posten des Umlaufvermögens (außer Vorräten) einschließlich Abzinsung langfristiger Darlehen	20.906.345,51		126.445
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.769.291,16		16.829
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.792.577,86		2.148
Steuern			17.194
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	415.705.961,55		406.296
b) sonstige	130.414.574,70		127.958
	546.120.536,25		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.085,40		2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahmeverträgen	3.394.974,96		88.452
Sonstige Aufwendungen	680.460.876,57		515.228
		3.291.696.702,65	3.032.534
Jahresüberschuß		197.073.020,07	156.519
Übertrag:		197.073.020,07	156.519

	1966	1965
	DM	Tausend DM
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	197.073.020,07	156.519
Übertrag:	314.142,45	282
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	197.387.162,52	156.801
	1.600.000,—	1.500
Einstellungen in andere Rücklagen	198.987.162,52	158.301
	78.566.277,—	37.987
Reingewinn	120.420.885,52	120.314

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Wolfsburg, im April 1967

Hannover, den 4. April 1967

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Treuarbeit

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Der Vorstand

Nordhoff Haaf Hahn Hiemenz Höhne
Novotny Orlich Paulsen Thomée

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Konsolidierter Abschluß für den inländischen Konzernbereich

in zusammengefaßter Form

Konzernbilanz Inland zum 31. Dezember 1966

(Bilanzstruktur zum 31. Dezember 1965 in Klammern)

AKTIVA				PASSIVA			
	Millionen DM	in % der Bilanzsumme			Millionen DM	in % der Bilanzsumme	
Sachanlagevermögen	2.317	54	(60)	Eigenkapital	2.035	48	(43)
Finanzanlagevermögen (einschließlich langfristiger Forderungen)	89	2	(3)	Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	572	13	(16)
Vorräte	817	19	(20)	von 1 bis 4 Jahren	174	4	(4)
Kurz- und mittelfristige Forderungen	579	14	(12)	bis zu 1 Jahr	1.489	35	(37)
Flüssige Mittel	468	11	(5)				
	4.270	100	(100)		4.270	100	(100)

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 1966

In den konsolidierten Abschluß wurden neben der Volkswagenwerk AG die Konzerngesellschaften

Auto Union G.m.b.H.,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H.,
Auto Union Kredit G.m.b.H.,
Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H.,
Volkswagen Leasing G.m.b.H.,
VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H. und
VW-Wohnungsbau Gemeinnützige
Gesellschaft m.b.H.

einbezogen.

Die Bilanzen dieser Gesellschaften sind in Anlehnung an die Vorschriften des Aktiengesetzes 1965 zusammengefaßt worden.

Ausschlaggebend für die Veränderung der Vermögensstruktur gegenüber dem Bilanzaufbau der Mutter-

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1966
(Prozentsätze des Vorjahres in Klammern)

gesellschaft waren die kurzfristigen, relativ hohen Ausleihungen der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H., die den Anteil des Umlaufvermögens vergrößerten. Auf der Kapitalseite überwog das Fremdkapital. Zu dieser vom Bilanzbild der Muttergesellschaft abweichenden Kapitalstruktur führten die langfristigen Verbindlichkeiten der Wohnungsbaugesellschaften und die kurzfristigen Schulden der Finanzierungsgesellschaften.

Zu den wesentlichsten Veränderungen gegenüber dem 31. Dezember 1965 ist zu bemerken:

Am 31. Dezember 1966 überdeckten Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital vor allem infolge der bei der Muttergesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung die langfristig gebundenen Vermögenswerte um 201 Millionen DM, während am Ende des Vorjahres noch eine geringfügige Unterdeckung bestand.

Das Sachanlagevermögen hat sich bei Investitionen von 655 Millionen DM sowie Abschreibungen und Abgängen von 585 Millionen DM gegenüber Ende 1965 um 70 Millionen DM erhöht.

Das Finanzanlagevermögen (einschließlich langfristiger Forderungen) verminderte sich leicht durch die Rückzahlung eines von der Auto Union G. m. b. H. einer ausländischen Beteiligungsgesellschaft gegebenen Darlehens und das Ausscheiden einer im Rahmen des Gesamtkonzerns unbedeutenden Beteiligung.

Das Umlaufvermögen wuchs 1966 stärker als das Anlagevermögen und brachte vor allem aufgrund der zum Jahresende hereingekommenen Mittel aus der Kapitalerhöhung der Muttergesellschaft eine Verbesserung der Liquidität.

Im Eigenkapital sind Rücklagen aus der Konsolidierung in Höhe von 137 Millionen DM enthalten.

Der Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals ergab sich aus größeren Kreditaufnahmen der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m.b.H., ferner aus erhöhten Rückstellungsdotierungen für Gewährleistung und Kulanz und aus größeren Steuerverbindlichkeiten.

	Millionen DM	%	%
Umsatzerlöse	8.330	97,1	(98,5)
Bestandsveränderung sowie andere aktivierte Eigenleistungen	251	2,9	(1,5)
Gesamtleistung	8.581	100,0	(100,0)
Materialaufwand	5.053	58,9	(61,1)
Personalaufwand	1.614	18,8	(18,4)
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	611	7,1	(7,0)
Steuern	584	6,8	(7,1)
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	464	5,4	(4,0)
Jahresüberschuß	255	3,0	(2,4)

Das Ergebnis des Jahres 1966 für den inländischen Konzernbereich lag vor Bildung versteuerter Abschreibungen und Rücklagenzuführungen bei 420 Millionen DM und damit um 100 Millionen DM über dem des Vorjahres. Versteuerte Abschreibungen haben dieses Ergebnis um 165 Millionen DM gemindert und zu einem Jahresüberschuß von 255 Millionen DM geführt.

Ausschlaggebend für das gegenüber 1965 günstigere Ertragsbild waren

das bessere Ergebnis der Muttergesellschaft aus dem laufenden Geschäft, die verbesserte Ertragssituation der Auto Union G. m. b. H., die 1966 erstmals wieder einen Gewinn erwirtschaftete, an die Muttergesellschaft abgeführte höhere Dividenden aus Beteiligungsgesellschaften im Ausland sowie die Vereinnahmung nicht mehr benötigter Rückstellungen und Wertberichtigungen.

Finanzkennzahlen des Volkswagenwerkes 1962–1966

in Millionen DM	Volkswagenwerk AG					Konzern	
						Inland	Gesamt
	1962	1963	1964	1965	1966	1966	1966
Aktiva							
Anlagevermögen (Stand 31. 12.)	1.533	1.539	1.723	1.957	2.082	2.359	2.919
Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	337	413	640	758	679	685	850
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	332	404	453	520	550	611	641
Umlaufvermögen (Stand 31. 12.)	738	939	1.208	1.039	1.380	1.911	2.815
Passiva							
Eigenkapital	1.123	1.261	1.400	1.437	1.837	2.035	2.644
davon Rücklagen und Gewinnvortrag	523	661	800	837	1.087	1.285	1.894
Fremdkapital	1.148	1.217	1.531	1.559	1.625	2.235	3.090
davon mit einer Laufzeit über 4 Jahre	247	320	331	366	366	572	648
Bilanzsumme	2.271	2.478	2.931	2.996	3.462	4.270	5.734
Vermögens- und Kapitalstruktur in %							
Anlagevermögen zuzüglich langfristiger Forderungen in v. H. der Bilanzsumme	70	64	61	67	62	56	52
Anlagevermögen zuzüglich langfristiger Forderungen in v. H. des Umlauf- vermögens (ohne langfr. Forderungen)	228	180	155	207	164	129	110
Umlaufvermögen (ohne langfr. Forderungen) in v. H. des kurzfristigen Fremdkapitals	91	120	119	92	118	125	124
Eigenkapital in v. H. der Bilanzsumme	49	51	48	48	53	48	46
Eigenkapital in v. H. des Grundkapitals (Bilanzkurs)	187	210	233	239	245	271	353
Eigenkapital in v. H. des Fremdkapitals	98	104	91	92	113	91	86
Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens zuzüglich langfristiger Forderungen	71	79	79	71	85	85	88
Eigenkapital zuzüglich langfristigen Fremdkapitals in v. H. des Anlage- vermögens zuzüglich langfristiger Forderungen	87	99	97	89	102	108	110



Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg